

Die Familien Suden/Köhler und Langeloh (Bekstraße)



Eine kleine Familienchronik
zusammengestellt von Gisa Teßmer

18. Februar 2021

27.05.2021: Korrektur Seite 39

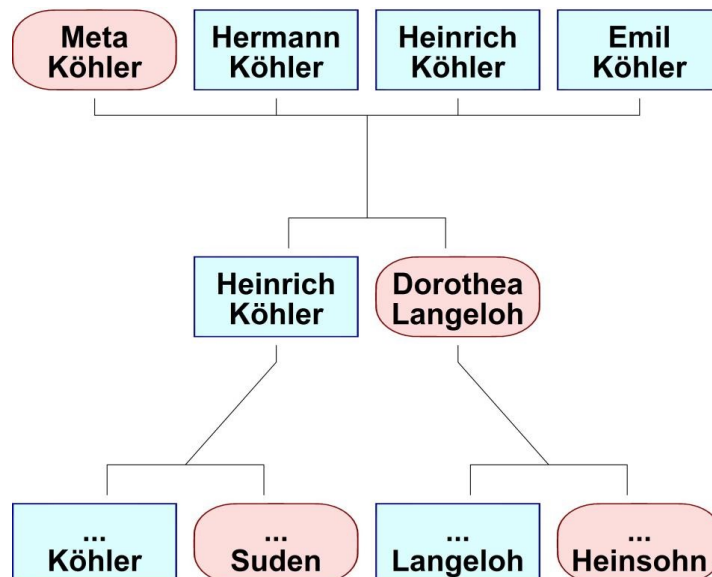
01.07.2021: Anhang 2, Seite 50

Inhalt

Die Geschwister Köhler aus der Bekstraße.....	3
Die Köhler-Vorfahren.....	4
Ahnentafel der Geschwister Köhler.....	5
Die Großeltern der Geschwister Köhler.....	6
Die Suden-Vorfahren.....	7
Großmutter Suden und ihre Geschwister.....	8
Der Vater der Geschwister Köhler: Heinrich Köhler.....	10
Onkel und Tante der Geschwister Köhler.....	13
Die Langeloh-Vorfahren.....	16
Großvater Langeloh.....	20
Süßi verrät den Dieb.....	23
Tanten und Onkel der Geschwister Köhler.....	25
Die Mutter der Geschwister Köhler: Dorothea Langeloh.....	29
Das Elternhaus der Geschwister Köhler.....	33
Meta Köhler.....	36
Heinrich Köhler.....	39
Emil Köhler.....	40
Hermann Köhler.....	43
Quellen und Hinweise.....	45
Anhang 1: Ahnentafeln.....	46
Anhang 2: Der erste Köhler im Kirchspiel Wedel.....	50

Die Geschwister Köhler aus der Bekstraße

Die Geschwister Meta, Hermann, Heinrich und Emil Köhler wurden in den Jahren zwischen 1892 und 1903 geboren. Sie wuchsen in der Bekstraße 13 (heute ABC-Straße 21) auf.



In dieser Chronik werden die Familien der Großeltern Suden, Köhler und Langeloh der Geschwister Köhler beschrieben. Die Familie Heinsohn wird in der Chronik der Familie Körner vom Roggenhof behandelt.

Es konnte in der großen Familie eine Vielzahl von Fotos, Urkunden und weitere Unterlagen zusammengetragen werden. Mit Hilfe von Kirchenbüchern und verschiedenen Online-Datenbanken wurden die Lebensdaten der Vorfahren der Geschwister Köhler recherchiert. Über etliche Personen gibt es Anekdoten, über einige erfährt man etwas über die Lebenssituation im bäuerlich geprägten Wedel, Schulau und Spitzerdorf.

Nicht zuletzt soll die kleine Chronik dazu dienen, das Wissen über die Familien Köhler, Suden, Langeloh und Heinsohn zu erhalten und dazu anregen, eigene Recherchen durchzuführen.

Die Köhler-Vorfahren

Die Familie Köhler lebte ab ca. 1780 in Dollern im Königreich Hannover. Dollern gehört zum Kirchspiel Bargstedt und liegt in der Nähe von Horneburg. Gottfried Köhler wird im Kirchenbuch von Horneburg 1785 als Kürassier des königlichen Leutnants von Bülow bezeichnet. Später war er Grobschmied (Hufschmied) und lebte mit seiner Frau Anna Maria, geb. Kränke in Dollern. Sein Sohn Johann Georg, der ebenfalls Schied war, zog nach Spitzerdorf. Er war der erste Köhler im Kirchspiel Wedel und wurde polizeilich bekannt, worüber im Anhang berichtet wird. Johann Georg ist der Vorfahr der Köhlers aus der Bahnhofstraße 69, und seine Linie führt auch zu „Köhlers Gasthof“ in der Spitzerdorfstraße.

Noch in den 1960er Jahren haben wir als Kinder gerne zugesehen, wie neben dem heutigen „Radhaus Köhler“ die Pferdehufe beschlagen wurden und uns die Nasen zugehalten, wenn das heiße Hufeisen angepasst wurde und das Huf dabei angekockelt hat.

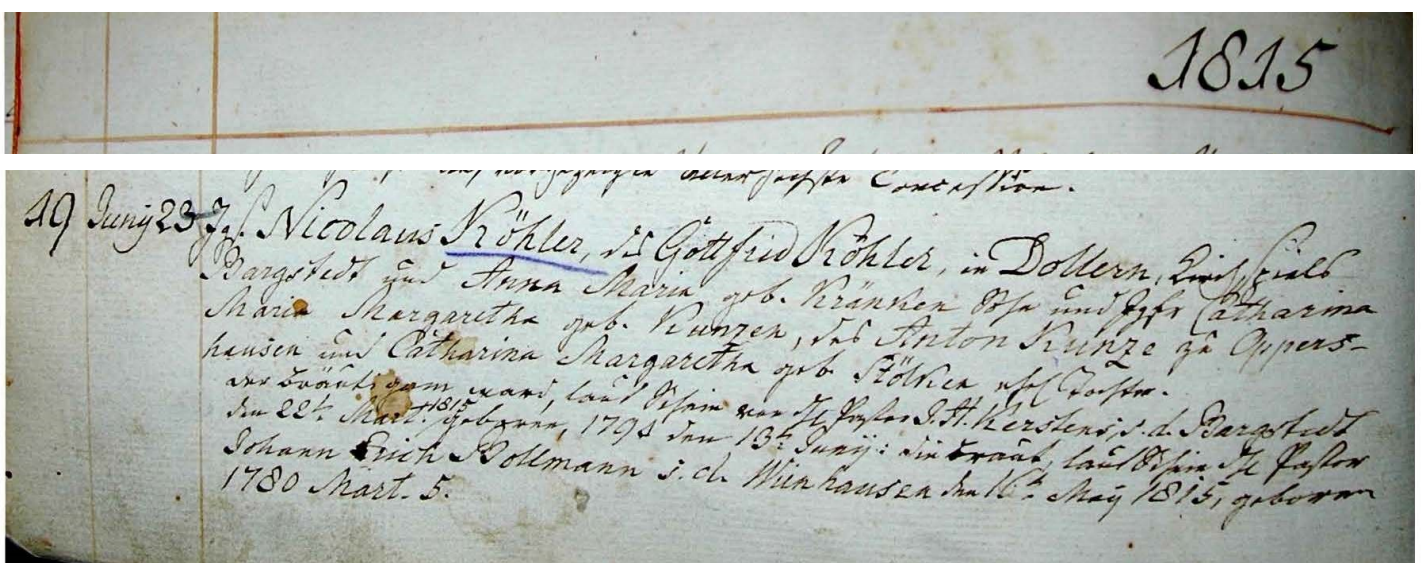
Es schien gut zu laufen und so zog der jüngere Bruder von Johann Georg, Nicolaus Köhler, nach und ließ sich als Schmied in Wedel nieder. Er brachte seine Braut, die elf Jahre ältere Catharina Maria Margaretha Kunze, mit und heiratete sie am 23.6.1815 in Wedel. Das Paar bekam fünf Kinder. Inzwischen war auch ein weiteres Familienmitglied (Johann Gottfried, 1816 - 1842, ein Halbbruder oder Neffe der Gebrüder Köhler) aus Dollern nach Wedel gekommen. Er war Lehrbursche bei Nicolaus.

1836 starb die erste Frau und Nicolaus heiratet Anna Margaretha Seebeck, die ebenfalls fünf Kinder bekam.

1. Johann Simon (1837 - 1919)
2. Hinrich (1838 - 1913), der Großvater der Geschwister Köhler
3. Anna Margaretha (1840)
4. Maria Dorothea (1842)
5. Anna Magdalena (1846)

Die Familie wohnte in der Ansgariusstraße 47, der heutigen Rolandstraße. Der älteste Sohn, Johann Simon, wurde Schmied wie seine Vorfahren und hat die väterliche Schmiede übernommen. Er hat mit 22 Jahren eines der „Gold-Mädels“ aus dem Schulauer Fährhaus geheiratet, nämlich Maria Margaretha Heinsohn, die wie ihre acht Schwestern eine Mitgift von 100.000 Mark bekam. Das war um die Zeit der Gegenwart eines großen Bauernhofes. Maria Margaretha war eine Tante der Geschwister Peter, Else und Diedrich Körner vom Schlosskamp (siehe Familie Körner / Heinsohn). Das Paar hatte 12 Kinder, von denen einige ebenfalls das Schmiedehandwerk erlernt haben. Noch bis in die 1970er Jahre gab es am Marktplatz einen Betrieb und die Linie führt auch zu Elektro-Köhler in der Küsterstraße.

Der jüngere Sohn, Hinrich Köhler, wurde Milchhändler. Er zog nach Schulau und heiratete 1865 Metta Margaretha Suden. Seine jüngere Schwester Anna Margaretha heiratete den Milchmann Jürgen Hinrich Oeding.

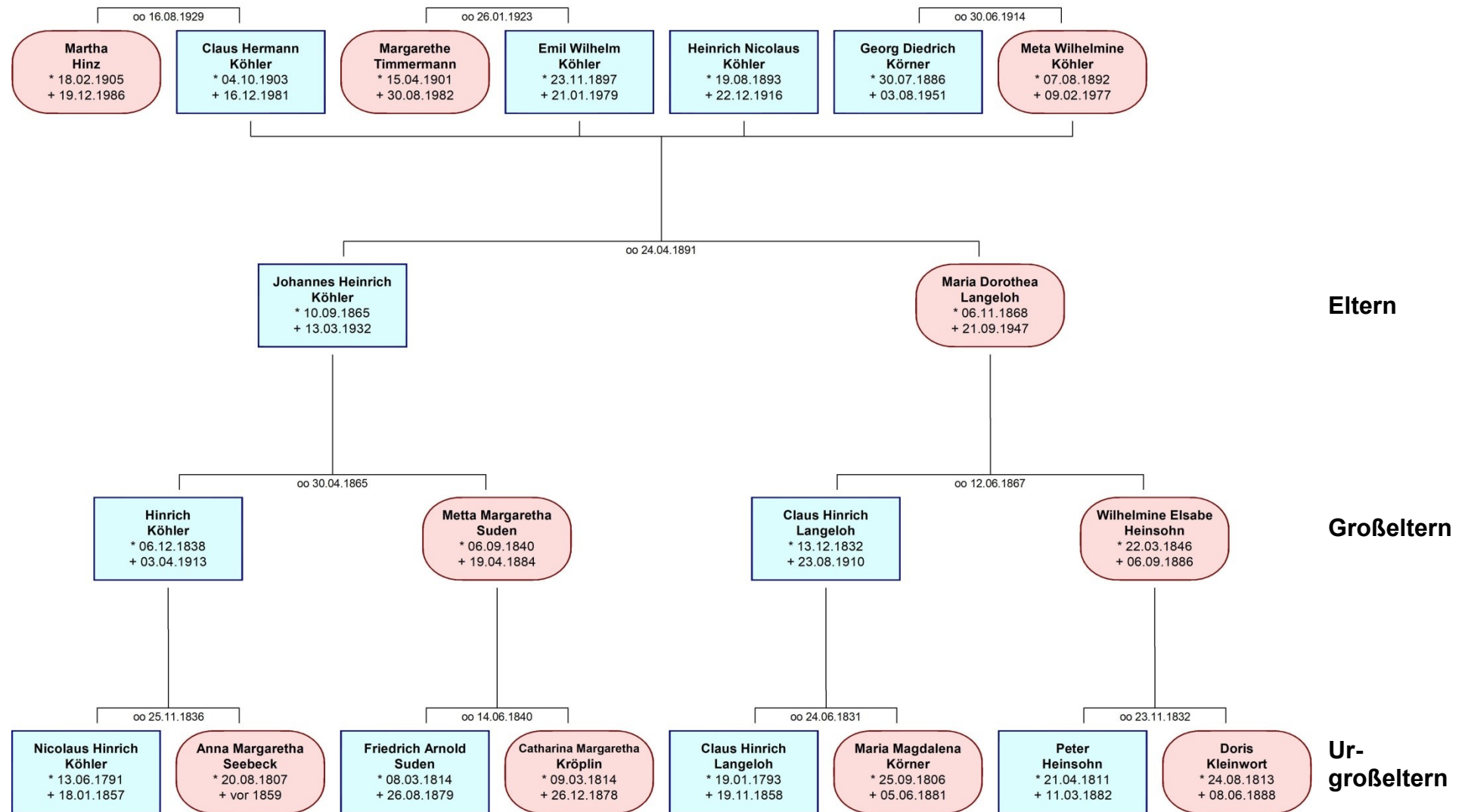


Eintrag vom 23. Juni 1815 im Kirchenbuch:

Jgs (=Junggeselle) Nicolaus Köhler, des Gottfried Köhler, in Dollern, Kirchspiels Bargstedt und Anna Maria, geb. Kränken Sohn und Jgfr (=Jungfer) Catharina Maria Margaretha geb. Kunzen, des Anton Kunze zu Oppershausen und Catharina Margaretha geb. Stölken ehel. Tochter.

Der Bräutigam ward laut Schein von ... Pastor I.H. Kerstens d.d. Bargstedt den 22ten Mart 1815 geboren, 1791 den 13ten Junij. Die Braut laut Schein .. Pastor Johann ... Bollmann i. ch. Wienhausen den 16ten Maij 1815, geboren 1780 Mart. 5.

Ahnentafel der Geschwister Köhler



Einen sehr guten Überblick über die Verwandtschaftsverhältnisse erhält man durch Ahnentafeln. Diese wurde mit dem Programm Ahnenblatt erzeugt [1]. Die Lebensdaten findet man größtenteils im Ortsfamilienbuch [2].

Die Großeltern der Geschwister Köhler

Hinrich und Metta Köhler, geb. Suden, hatten drei Kinder:

1. Johannes Heinrich (1865 - 1932), Vater der Geschwister Köhler
2. Wilhelm Arnold (1867 - 1943)
3. Hermann Nicolaus (1869 – 1873)

Großmutter Metta Köhler, geb. Suden, starb im Alter von 43 Jahren. Vierzehn Jahre später heiratete Hinrich Köhler, nun 60 Jahre alt, seine ebenfalls verwitwete Schwägerin Metta Elise Suden, geb. Heinsohn. Diese betrieb einen Krämerladen in der Bekstraße 14, schräg gegenüber der Köhler'schen Meierei.

„Oma Suden-Köhler“ wurde somit die Stiefgroßmutter der Geschwister Köhler. Persönlichkeiten wie sie werden wohl allgemein als rau aber herzlich bezeichnet.

„Köhler, Solt!“ gröhl se över de Stroot un Hinrich müss rop op den Böön un en Sack Solt dol böörn.

Oma Suden-Köhler war später ein gern gesehener Gast bei ihrer Stiefenkelin Meta und Diedrich Körner im Roggenhof. Abends musste eines der Kinder die alte Dame nach Hause in die Bekstraße 14 begleiten, damit sie wohlbehalten ankomme. Dieser Job war begehrt, denn es gab zum Dank immer ein spitzes Tütchen mit Bonschern. Das vergisst man nicht bis ins hohe Alter, wie Gretel Körner zu berichten wusste.



Links: Hinrich Köhler (1838 - 1913), Großvater der Geschwister Köhler, Milchhändler, mit seiner zweiten Frau, Metta Elise geb. Heinsohn, verwitwete Suden (1853 - 1934). Die Hochzeit war am 8.5.1898.

Metta Elise war in erster Ehe mit einem Bruder von Hinrichs erster Frau, Metta Margaretha Suden (1840 - 1884, der Großmutter der Geschwister Köhler), geb. in Sülldorf, verheiratet. Ihr Mann, Phillip Ludwig Wilhelm Suden ist 1891 gestorben. Über seine Familie wird auf der nächsten Seite berichtet.

Unten: Das Haus der Familie Suden in der Bekstraße 14. Hier hat Gustav Suden (1880 – 1958, Sohn von Metta Elise) noch bis Mitte der 1950er Jahre den Laden betrieben. In dem kleinen weißen Haus nebenan wohnte Erna Ratajczak, geb. Körner, eine Enkelin von Metta Elise Suden.

Foto: Gustav Maushake. ca. 1960 [3]



Die Suden-Vorfahren

Die Familie Suden gehört, anders als die meisten Vorfahren der Geschwister Köhler, nicht zu den alteingesessenen Wedeler Familien. Sie stammte aus Waldek in Hessen.

Jeremias Suden war Faktor (technischer Direktor) in einem Kupferbergwerk.

Jeremias' Sohn Otto Friedrich Suden war Advokat. Er hatte zehn Kinder aus zwei Ehen. Sein jüngster Sohn Christoph Philipp Suden (1770 - 1851) war der Vorfahr der Geschwister Köhler. Zehn Monate nach der Geburt von Christoph Philipp starb der Vater. Das Erbe ging an die Kinder der ersten Frau, da der Besitz von deren Familie stammte. Als er erwachsen war, wurde Christoph Philipp Jäger und ging auf Wanderschaft. Er trat in die Dienste von hohen Herrschaften in Brandenburg und Mecklenburg.

Im Jahre 1800 kam Christoph Philipp nach Hamburg und wohnte zunächst in Sülldorf. Bald zog er nach Rissen, wo er Dorfschullehrer wurde und nebenbei eine Bienenzucht aufbaute. 1808 heiratete er Metta Hedewig Rath, die mit ihren Eltern ebenfalls zugezogen war. Es kam häufig vor, dass Zugereiste untereinander heirateten, und es dauerte in der Regel einige Generationen, bis sie in die alt eingesessenen Bauernfamilien einheirateten.

Die Familie Rath stammte aus Dedesdorf an der Weser und siedelte sich in Schenefeld an. Christoph Philipp und seine Frau bekamen vier Kinder.

1. Philipp Ludwig Johann (1812 - 1901), dessen Nachkommen sind Woltmann, Holland, Wulf
2. Friedrich Arnold (1814 - 1879)
3. Lucrezia Margareta (1816 - 1838)
4. Metta Philippina (1819 - 1840)

Der Zweitgeborene, Friedrich Arnold, ist der Urgroßvater der Geschwister Köhler.

1814 erhielt Christoph Philipp das Erbe von einem seiner Brüder, was ihn in die Lage versetzte, nach Schulan zu ziehen und dort eine Zichorienfabrik zu erwerben. Zichorien sind die Wurzeln vom Chicoree, die geröstet und gemahlen als Kaffeeersatz oder Kaffeezusatz dienen. Seine Bienen soll Christoph Philipp mitgenommen haben. Im Alter hat er ein Buch über die Bienenzucht verfasst.

Die Familie wohnte zunächst in dem Haus in der Hafestraße 43. Später kaufte sie das Altenteilerhaus von Johann Körner in der Elbstraße (ca. Nr. 9). Neben dem Haus stand die Rösterei.

Die Söhne Friedrich Arnold und Philipp Ludwig erbten die Fabrik nach dem Tod des Vaters. Sie waren dadurch angesehene Leute.

Christoph Philipps Enkelin, Wilhelmine Elise Suden, heiratete Hieronymus Körner III ("Lüttvogt", 1870 - 1929), vom Hof in der Spitzerdorfstraße 14. Bei den großen Höfen hieß es immer "Geld zu Geld".

„Ein wahrer Suden lässt das Huren nicht.“ Mit diesem dämlichen Spruch haben viele Herren der Familie kokettiert und unglücklicherweise auch danach gelebt – selbst einige, die den Namen Suden gar nicht mehr trugen.



2021

Die beiden Linden standen schon vor dem Haus der Familie Suden in der Bekstraße 14.

Das kleine Haus Bekstraße 12 wich vor ein paar Jahren dem weißen Mehrfamilienhaus.

Großmutter Suden und ihre Geschwister

Friedrich Arnold Suden heiratete 1840 Catharina Margaretha Kröplin aus Nienstedten. Sie bekamen fünf Kinder:

1. Metta Margaretha (1840 - 1884)
2. Anna Magdalena Auguste (1842 - 1929), verheiratete Seebeck, Rollberg 14
3. Philipp Ludwig Wilhelm (1845 - 1891), Krämer in der Bekstraße 14, verheiratet mit Metta Elise Heinsohn
4. Helene Frederike (1848 - 1906), verh. Woltmann
5. Friedrich Gustav (1849 - 1923), nach Amerika ausgewandert.

Die älteste Tochter, Metta Margaretha, heiratete Hinrich Köhler, einem Milchhändler, und wurde die Großmutter der Geschwister Köhler. Von ihr gibt es leider kein Foto, jedoch von ihrer Schwester Auguste und von ihrem Bruder Gustav. Dabei sind wir allerdings auf Vermutungen angewiesen, da es keine Zeitzeugen mehr gibt.

Das Foto rechts zeigt höchst wahrscheinlich Auguste Suden (Seebeck) (1842-1929). Dora Albert, geb. Körner *1918 (unten), hat aus dem Nachlass von ihrer Urgroßtante „Guste“ Seebeck, der sie eng verbunden war, eine sternförmige Granatbrosche erhalten. Die Brosche hat sie zu einem Anhänger umarbeiten lassen, den sie häufig getragen hat.

Wenn es sich auf beiden Fotos um denselben Granatstern handelt, dürften wir ein Foto von Auguste Suden vor uns haben.



Dorothea Auguste (Dora) mit dem Erbstück



Die Aufzeichnungen über die Familie Suden stammen aus Einträgen in der Familienbibel. Eine Abschrift davon liegt im Stadtarchiv [3]. Ergänzend dazu gibt es in weiteren handschriftlichen Aufzeichnungen den Hinweis, dass Gustav Suden (s.o.) nach Amerika ausgewandert ist. Dies wurde unabhängig davon auch von Gretel Körner berichtet [4]. Es ist ein Glücksfall, dass jemand seine Aufzeichnungen dem Stadtarchiv anvertraut hat, das diese allgemein verfügbar macht. Wer derartige Unterlagen – vielleicht in einem Nachlass – findet, möge sich nicht scheuen, sie dem Stadtarchiv zu übergeben, selbst wenn es nur Handschriftliches ist.

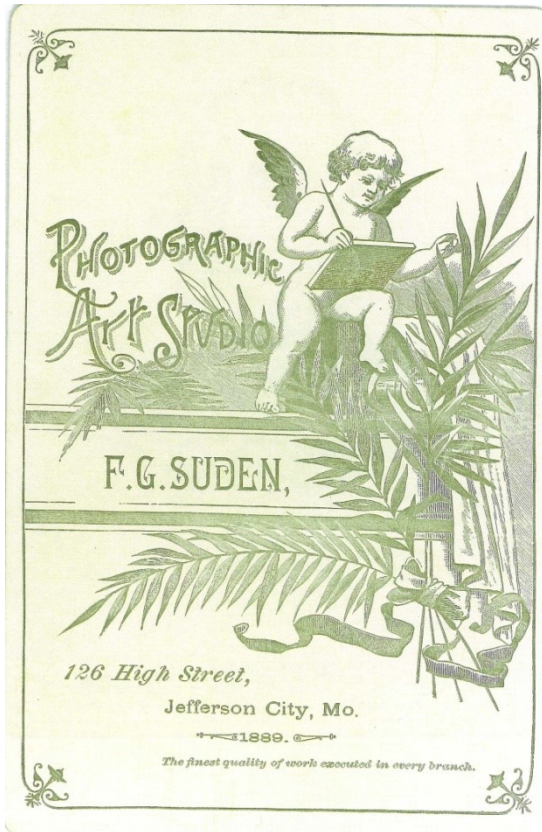
Die Auswanderung lässt sich relativ einfach überprüfen. Es ist naheliegend, dass Gustav aus Hamburg abgereist ist. Es gab damals regelmäßige Schiffsverbindungen von Hamburg nach New York. Im Museum BallinStadt Hamburg sind die Einzelheiten und näheren Umstände gut dokumentiert. Im öffentlichen Café neben dem Museum hat man einen Zugriff auf Datenbanken mit sämtlichen Passagierlisten [5].

Die Eingabe des Namens Gustav Suden führt sofort auf die Information, dass dieser am 1. Juli 1868 mit dem HAPAG-Dampfschiff „Harmonia“ im Zwischendeck nach New York abgereist ist. Man kann sich die handgeschriebene Seite anzeigen lassen, auf der der Passagier erfasst ist. Gustav ist im Alter von 19 Jahren ausgewandert.

Des Weiteren hat man Zugriff auf die Volkszählungen der USA. So erfährt man, dass der Wohnort von Gustav Suden im Jahre 1900 Jefferson, Cole in Missouri war. Als Beruf wird Fotograf angegeben. Am 5. Mai 1891 heiratete er Helena Tellmann, deren Eltern ebenfalls aus Deutschland eingewandert waren.

Gustav Suden wurde also Fotograf!

Zwei Fotos aus dem Album der Köhlers haben auf der Rückseite den Reklameaufdruck des Fotostudios F.G. Suden in Jefferson City. Sollte die Aufnahme auf dieser Vorderseite Gustav Suden zeigen? Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch.



Aus den Volkszählungen erfahren wir auch, dass im März 1882 in Missouri der Sohn Louis A. Suden geboren wurde. Im Jahre 1900 wurde auch er, 18jährig, als Fotograf geführt.



Auf dem zweiten Foto aus dem Studio Suden (links) könnte Gustavs Sohn Louis sein. Das Foto ist von 1900.

Gustav Suden ist am 19.07.1923 in San Antonio, USA gestorben. Er ist 74 Jahre alt geworden.

Louis A. Suden starb 1952 in Las Vegas in Alter von 69 Jahren.

Diese Informationen ließen sich in einer halben Stunde im Café zusammentragen. Die Benutzung des Online-Zugangs erfordert keine Vorkenntnisse und gelingt intuitiv. Man kann sich Links mit den Suchergebnissen an die eigene E-Mail-Adresse schicken, jedoch ist die Gültigkeitsdauer der Links leider begrenzt. Dennoch hat man eine hervorragende Möglichkeit der Recherche ohne großen Aufwand.

Im Wedeler Stadtarchiv warten noch zahlreiche Dokumente aus Nachlässen der Familie Suden auf eine Auswertung bezüglich der Familien- und Unternehmensgeschichte. Hier dürfen wir auf weitere spannende Erkenntnisse hoffen. An dieser Stelle heißt es aber erst einmal: Fortsetzung folgt!

Der Vater der Geschwister Köhler: Heinrich Köhler

Johannes Heinrich Köhler, der Sohn von Hinrich Köhler und Metta Suden, wurde am 10.9.1865 in Spitzerdorf geboren.

Er heiratete 1891 Dorothea Langeloh. Die Familie wohnte in der Bekstraße 13 in Wedel (das ist heute ABC-Straße 21).

Die vier Kinder von Dorothea und Heinrich sind die Geschwister Köhler:

1. Meta Wilhelmine (1892 - 1977)
2. Heinrich Nikolaus (1893 - 1916)
3. Emil Wilhelm (1897 - 1979)
4. Claus Hermann (1903 - 1981)

Heinrich Köhler fuhr jeden Tag mit dem Milchwagen die Elbchaussee entlang bis nach Altona und verkaufte Milch. Wenn er mit der Glocke bimmelte, kamen die Hausmädchen mit Kannen aus den Villen und bekamen die bestellte Menge Milch.

Es wurde monatlich abgerechnet. Mehrmengen mussten sofort bezahlt werden. Auf dem Rückweg brachte Heinrich gelegentlich Pakete für die Nachbarn nach Wedel mit. Zu Weihnachten brachte er frischen Karpfen aus Altona mit.



Im Winter fuhr er bei Straßenglätte bis Blankenese mit einem Vierspanner. Die Pferde bekamen Spikes in die Hufeisen geschraubt, damit sie den Dockenhu-dener Berg hinauf kamen. Wenn die Steigung ge-schafft war, wurden zwei Pferde ausgespannt und zurück nach Hause gebracht.

Die Pferdegespanne wechselten sich bei normaler Witterung jeden zweiten Tag ab, damit sie sich je-weils einen Tag ausruhen konnten, denn die Tour war für sie anstrengend.

Im ersten Weltkrieg mussten die Pferde an das Militär abgegeben werden. Man begann deshalb ein statio-näres Milchgeschäft in der Bekstraße 13 in Wedel (heute ABC-Straße 21)

Heinrich Köhler (10.9.1865 - 13.3.1932),
ca. 1885 beim Militär in Posen

Es wurde – wie noch heute – zweimal am Tag gemolken. Die Milch wurde nur geseiht, d.h. durch ein feinesmaschiges Sieb, in das ein Baumwolltuch gelegt wurde, gegossen. In den Milchhandlungen wurde die Milch in einem kühlen Raum verwahrt und schnell verkauft. Elektrische Kühlaggregate gab es noch nicht. Man holte im Winter Eis aus dem zugefrorenen Mühlenteich, das man mit Stroh isolierte und so den Raum bis in den Sommer hinein kühlte. Die Leute kauften die Milch entweder direkt beim Bauern oder in einer Milchhandlung, die die Verbreitung der heutigen Backstuben und Handyläden hatten, jedoch nicht nur in der Hauptstraße, sondern auch bzw. gerade in den Wohnstraßen. Die nicht verkaufte Milch wurde zu Butter verarbeitet.

Man kaufte die Milch zweimal am Tag frisch in einem mitgebrachten Gefäß. Noch bis Mitte der 1960er Jahre wurden wir als Kinder mit einer Zweiliterkanne mit Henkel und Deckel losgeschickt, um Milch zu holen. Es wurde viel Milch getrunken.

Im 19. Jahrhundert hatte man keinen Kühlschrank. Die Milch wurde möglichst schnell verbraucht, oder im Keller aufbewahrt. Im Hochsommer wurde sie abgekocht, damit sie sich länger hielt. Sie hatte dann eine Haut (ihhh!) Die nicht abgekochte Milch vom Vormittag war abends Dickmilch, die es zum Abendessen gab. Im Winter wurde Milchsuppe gekocht, die warm gegessen wurde.

Mittags wurde aus der Milch häufig Pudding gekocht. Es gab längst nicht jeden Tag Fleisch. Um die körperlich hart arbeitenden Menschen satt zu kriegen, brauchte man kalorienreiche Kost. Kartoffeln standen immer auf dem Speiseplan – mittags Salzkartoffeln, abends Bratkartoffeln.



Der Roggenhof von Milchmann Köhler in der Schulauer Bekstraße. Köhlers Milchwagen war vor dem Eisenbahnanschluss 1883 ein oft genutztes Transportmittel, um in die nähere Umgebung zu gelangen. (1881)

links: Blick von der ABC-Straße?, rechts das Haus von der anderen Seite? [6].



Der Milchwagen von Heinrich Köhler.

Der Mann auf dem Foto ist Heinrich, der im Alter etwas dick geworden war. Das Mädchen auf dem Kutschbock könnte seine Enkelin Else Körner sein, die gerne beim Kassieren geholfen hat.

Das Foto müsste Anfang der 1930er Jahre aufgenommen worden sein.

Von der Aufschrift auf dem Milchwagen kann man „inrich Köhler Schulau“ entziffern. Es könnte Heinrich heißen, oder Hinrich; dann wäre es der Milchwagen des Vaters.

Die Milchkannen hingen an einem Gestell. Vorne links war ein großes Gefäß mit Klappdeckel. Aus ihm wurde die Milch mit einem Einliter- oder einem Halblitermaß an langem Stil geschöpft und in das Gefäß des Kunden gegossen. Wenn das Verkaufsgefäß leer war, wurde aus den am Wagen hängenden Kannen nachgefüllt.



Onkel und Tante der Geschwister Köhler

Der Vater der Geschwister Köhler hatte nur einen Bruder, der das Erwachsenenalter erreicht hat. Dieser Onkel wird im Folgenden beschrieben.

Wilhelm Arnold Köhler wurde am 1.6.1867 in Spitzerdorf geboren. Er heiratete am 25.9.1890 Charlotte Elisabeth Biesterfeld.

Wilhelm und Elisabeth hatten elf Kinder.

1. Metta Henriette, 1890 - 1975. Sie war mit Johann Ladiges verheiratet und wohnte in Holm.
2. Hermann, 1891 – 1970. Er war Milchhändler und wohnte in Altona.
3. Elisabeth Auguste, 1883 - 1884, 8 Monate alt gestorben.
4. Heinrich Wilhelm, 1894 - 1944. Er war Lehrer und wohnte in der Elbstraße.
5. Elsa Theresa, 1895 - 1895, 10 Tage alt gestorben.
6. Hinrich Max, 1896 – 1962. Er war Milchhändler und übernahm das Geschäft der Eltern.
7. Dorothea Wilhelmine Martha, 1898 - 1975. Sie war mit Hans Hinrich **Körner**, Molkereibesitzer in Spitzerdorf (1880 – 1956), verheiratet.
8. Franz Heinrich, 1900 - 1978. Er war mit Elsa **Heinsohn** verheiratet und wohnte in der Organistenstraße (Bürgermeisterhof)
9. Gustav Hyronimus, 1902 – 1918
10. Franz Emil, 1904 – 1975
11. Marie, 1906 - 1993. Sie war mit August **Möller** (1904 -1994, "Nesen-Möller") verheiratet, wohnten am Steinberg.



links: Wilhelm Arnold Köhler, der Bruder von Heinrich, rechts: Elisabeth Köhler, geborene Biesterfeld, mit der kleinen Marie und Martha.

Die Familie von Wilhelm Arnold (Willy) Köhler wohnte in der Riststraße, gleich links von der Mühlenstraße. Wilhelm war Bauer und Milchhändler. Er ist im Alter von fast 70 Jahren gestorben, Elisabeth wurde 87 Jahre alt.

„Hölmer Metta“, Martha und Marie Köhler waren Cousinen der Geschwister Köhler. Sie wurden immer zu Geburtstagsfeiern von Meta Körner, geb. Köhler, am Roggenhof eingeladen.

Der Familienname war früher Kähler. So steht er z.B. in den Volkszählungen aus dänischer Zeit [7]. Im Eintrag ins Heiratsregister steht „Wilhelm Arnold Kähler genannt Köhler“. In den Kirchenbüchern stand schon immer Köhler, wie man in dem Auszug von 1815 sehen kann.



Wilhelm Köhler und seine Familie, ca. 1910.

Hinten steht die älteste Tochter, Meta (20), mit ihrem Mann oder Verlobten, Johann Ladiges, daneben Hermann (19)
Rechts neben dem Vater Martha (12) und Wilhelm (16).
Links neben der Mutter die Söhne Max (13), Heinrich (10) und Franz.
In der Mitte zwischen den Eltern Marie (4).

Elisabeth Biesterfeldt wurde am 29.08.1868 auf dem Hof Giesensand geboren. Zu Beginn ihrer Ehe kränkelte sie etwas. Mit jeder der insgesamt elf Schwangerschaften fühlte sie sich besser und sie hat ein hohes Alter erreicht.

Eine Schwester von Elisabeth führt uns zur Familie Langeloh, die im nächsten Kapitel beschrieben wird. Es ist Marie Henriette Wilhelmine Biesterfeldt (1870 – 1945), die Claus Hinrich Langeloh (jr.) geheiratet hat und damit zu einer weiteren Tante der Geschwister Köhler wurde.

Auf dem Foto oben sehen wir Onkel und Tante und die acht Köhler-Cousins und -Cousinen der Geschwister Köhler. Im nächsten Kapitel treffen wir auf 28 Langeloh-Cousins und -Cousinen! Doch zuvor werfen wir einen Blick auf das Haus der Familie Willy Köhler.



Das Haus der Familie Willy Köhler in der Mühlenstraße 15, Ecke Riststraße. Es war ein Bauernhaus, so, wie es sich in Norddeutschland gehört:

Roter Backstein, die Fensterrahmen und das Fensterkreuz dunkelgrün gestrichen, die Fensterflügel weiß, mit Sprossen. Die Haustür in der Mitte der Giebelwand, mit zwei schmalen Fenstern daneben. Vor dem Haus gestutzte Linden, die im Sommer Schatten spendeten und im Winter den Wind brachen. Man hatte hölzerne Luken an den Fenstern. Diese waren innen angebracht. Sie waren zweiflügelig, jeweils in der Mitte senkrecht unterteilt und mit einem Scharnier versehen, so dass man sie am Tage vor die Fensterlaibung klappen konnte. Im Winter boten die Luken Schutz vor der Kälte. Die Fensterflügel wurden früher nach außen geöffnet und mit einem Sturmhaken gesichert.

Direkt an den Wohntrakt anschließend befand sich die Diele mit dem Dielentor in der anderen Giebelwand. Auch hier symmetrisch zur Tür zwei kleine Fenster, rechts und links in der Giebelwand die Stalltüren. Man lebte mit dem Vieh unter einem Dach.

Das Haus wurde 1965 abgerissen.

Ansicht von der Mühlenstraße aus. Die Milch wurde im Flur des Hauses verkauft. Um ihn zu erreichen, ging man die Treppe hinauf.



Ansicht von der Riststraße aus. Auf dem Foto sind Günther Köhler (der Sohn von Max Köhler) und seine Frau.

Die Langeloh-Vorfahren

Der Name Langeloh ist eng mit dem Hoophof verknüpft. Die Geschichte des Hoophofs wurde u.a. von Adolf Ladiges erforscht und im Heimatbuch von 1962 beschrieben [8].

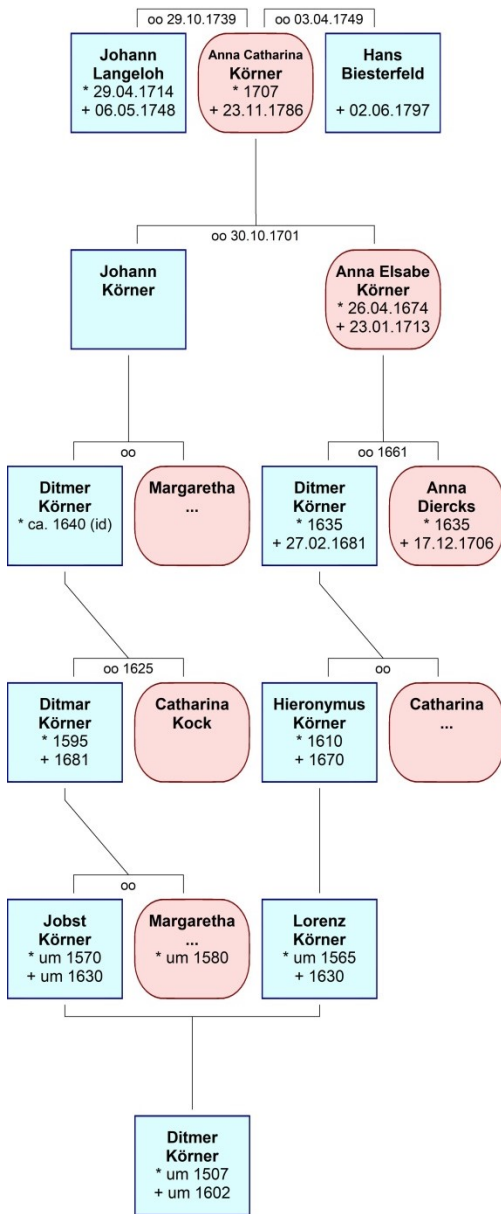
Der Hoophof war seit dem 22.8.1629 im Besitz eines Zweiges der Familie Körner aus Spitzerdorf, der zu den Vorfahren der Geschwister Köhler gehört. Die genaueren genealogischen Daten wurden in den letzten von Uwe Pein zusammengetragen und in das Ortsfamilienbuch [2] aufgenommen. Johann Körner hat den Hof am 17.5.1745 an seine Tochter Anna Catharina (1710 - 1786) und ihren Mann Johann Langeloh (1714 - 1748) verkauft. Seither wurde der Hof unter dem Namen Langeloh geführt und in der Familie Langeloh vererbt, bis er schließlich 1910 der Erbengemeinschaft der elf Geschwister Langeloh (der Mutter der Geschwister Köhler und deren Geschwistern) zufiel. Die Erbengemeinschaft wurde erst 1963 auseinander gesetzt.



Dieses Gebäude des Hoophofs wurde 1831 erbaut. Es stand in der Bahnhofstraße 16

Zum Hoophof gehörten große Ländereien, die das Gebiet der heutigen Gorch-Fock-Straße von der Wedeler Au bis zur Hübüschentwiete umfassten. Areale an der heutigen Hafenstraße und dem Roggenhof gehörten ebenfalls dazu. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite erstreckte sich das Gebiet bis um die heutige Straße „Beim Hoophof“. Hinzu kamen Weide- und Ackerland in der Marsch.

Bevor wir zu den Langelohs kommen, wollen wir noch einen Blick auf die komplexen Familienverhältnisse der Körners werfen, die den Hoophof ab 1629 besaßen. Auf der nächsten Seite ist die Ahnentafel von Anna Catharina Körner abgebildet.



Ahnentafel von Anna Catharina Körner

Johann Körner verkauft den Hoophof 1745 an seine Tochter Anna Catharina und deren Mann, Johann Langeloh.

Johann Körner ist mit Anna Elsabe Körner verheiratet. Der gemeinsame Ahne ist Dittmer Körner (ganz unten).

Der Urgroßvater von Anna Catharina, Dittmer Körner (links), kaufte den Hoophof 1629 von Jochim von Helms Witwe Catharina, die er sodann heiratete.

Lorenz Körner übernahm den Hof Nr. 15 von seinem Vater. Er war Vogt von Spitzerdorf. Zu seinen Nachkommen gehören auch die Körners von Hof Nr. 16, Bahnhofstr. 55. Wir können hier von einer „Lorenz-Linie“ sprechen.

Die „Jobst-Linie“ führt u.a. zum Hof Nr. 1 in Schulau von Johann Körner, Hafenstr. 25 – 33

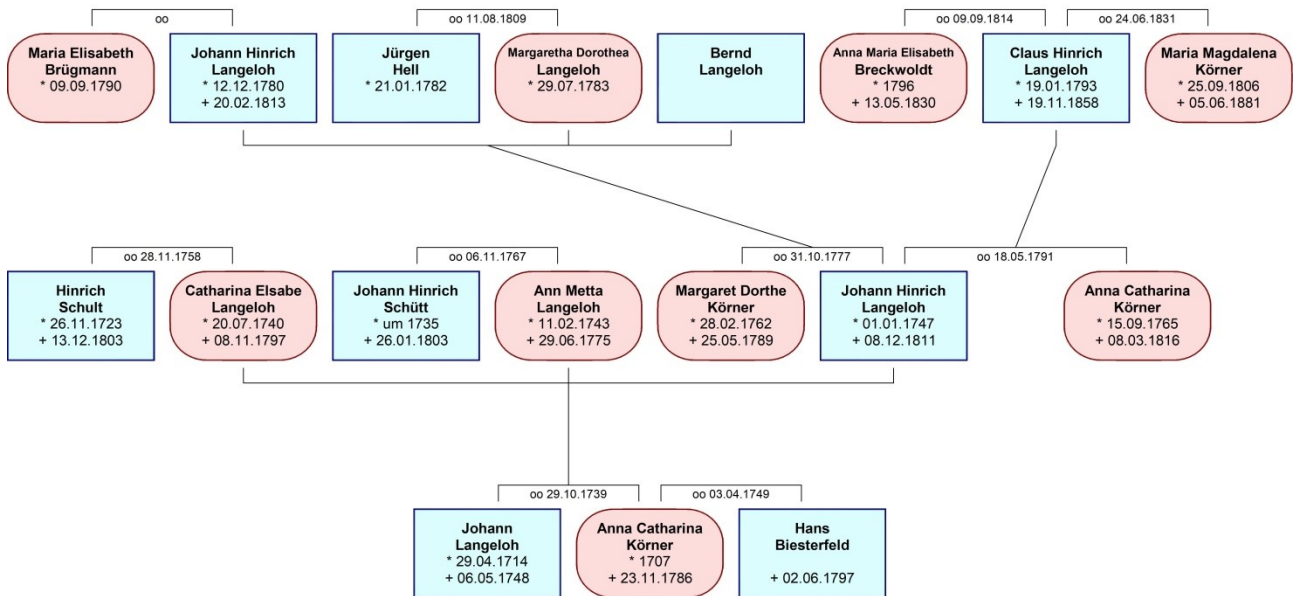
Dittmer Körner stammt vom Hof Nr. 15, dem bedeutendsten Hof in Spitzerdorf (Spitzerdorfstr. 16).

Der Hoophof in Wedel
Bahnhofstraße 16,
erbaut 1831,
zerstört am 3.3.1943
durch Bomben.



Nach diesem Exkurs über den Hoophof und die Körners kommen wir nun zu den Langelohs.

Betrachten wir die weitere Entwicklung der Familie Langeloh auf dem Hoophof. Hirzu ist es hilfreich, einen Blick auf die Stammtafel von Anna Catarina und Johann Langeloh.



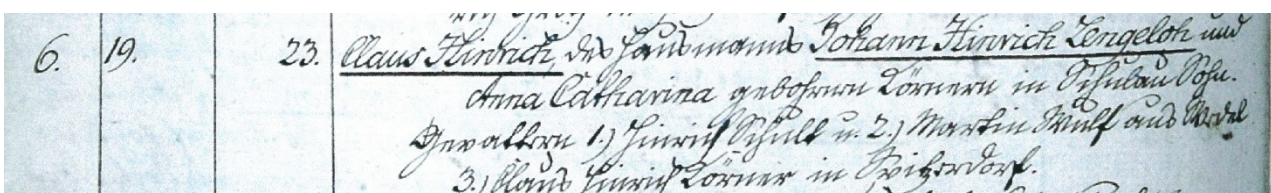
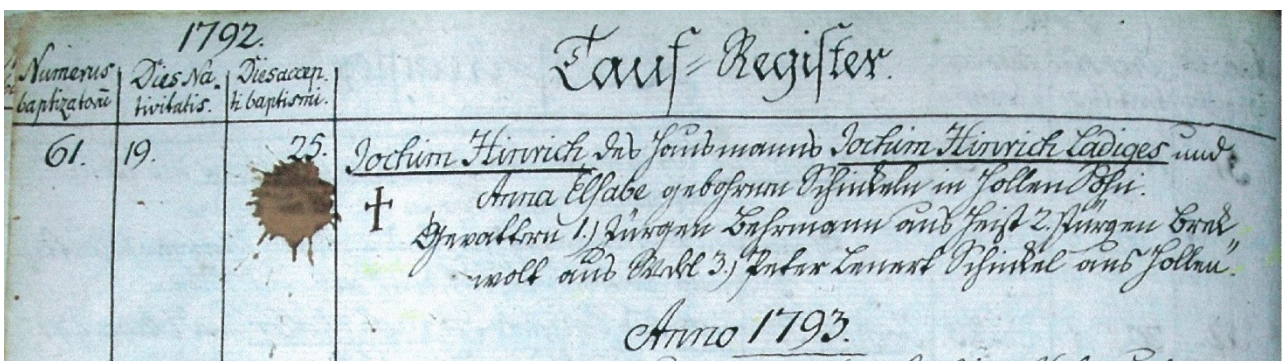
Man kann dieser Stammtafel entnehmen, dass das Ehepaar Langeloh zwei Töchter und einen Sohn hatte. Als der Sohn, Johann Hinrich, noch klein war, starb der Vater. Anna Catharina heiratete nun Hans Biesterfeld, der den Hoophof 1777 an seinen Stiefsohn Johann Hinrich Langeloh übergibt. Der Anlass ist sicherlich die Heirat des nun Dreißigjährigen mit Margaret Dorthe Körner.

Wir müssen nun also doch noch einmal auf die Körners zurückkommen. Margaret Dorthe und ihre Schwester Anna Catharina stammen auf einer Körner-Familie, die in Schulau ansässig war. Sie geht in der väterlichen Ahnenfolge unabhängig von der Lorenz-Linie und der Jobst-Linie auf Tönnis Körner, geb. ca. 1570, zurück. Man kann hier von einer „Tönnis-Linie“ sprechen.

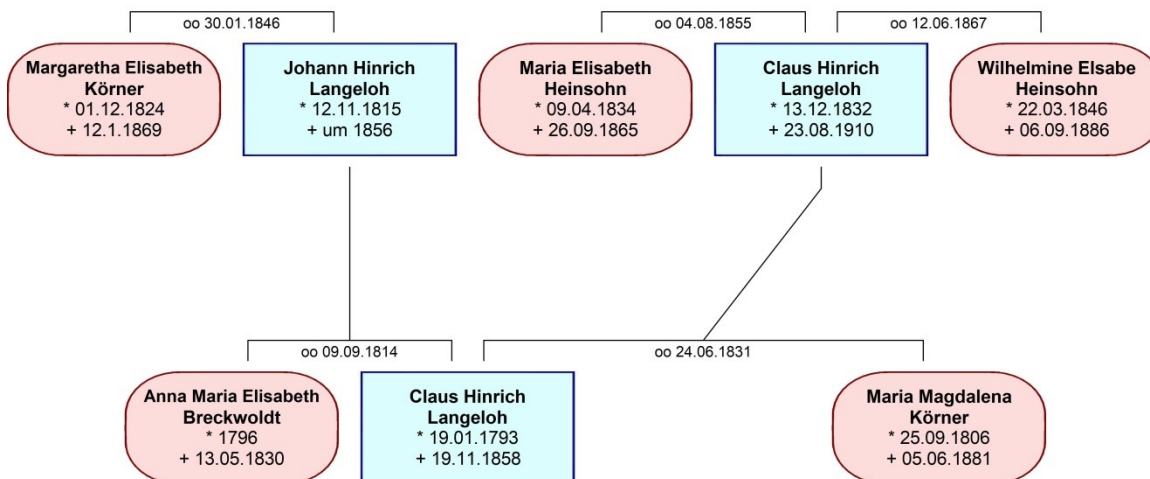
Der Sohn aus Johann Hinrichs erster Ehe zieht nach Glinde, Ksp. Uetersen, wo weitere Langeloh-Generationen folgen. Er stirbt jedoch schon im Alter von 33 Jahren. Beide Umstände könnten dazu geführt haben, dass der Sohn aus zweiter Ehe, Claus Hinrich Langeloh, den Hoophof übernimmt.

Von der Taufe dieses Claus Hinrichs gibt es folgenden Eintrag Nr. 6 im Taufregister von 1793

Claus Hinrich, des Hausmanns Johann Hinrich Langeloh und Anna Catharina gebohrne Körnern in Schulau Sohn.
 Gevätern 1.) Hinrich Schult 2.) Martin Wulf aus Wedel
 3.) Claus Hinrich Körner in Spitzerdorf.

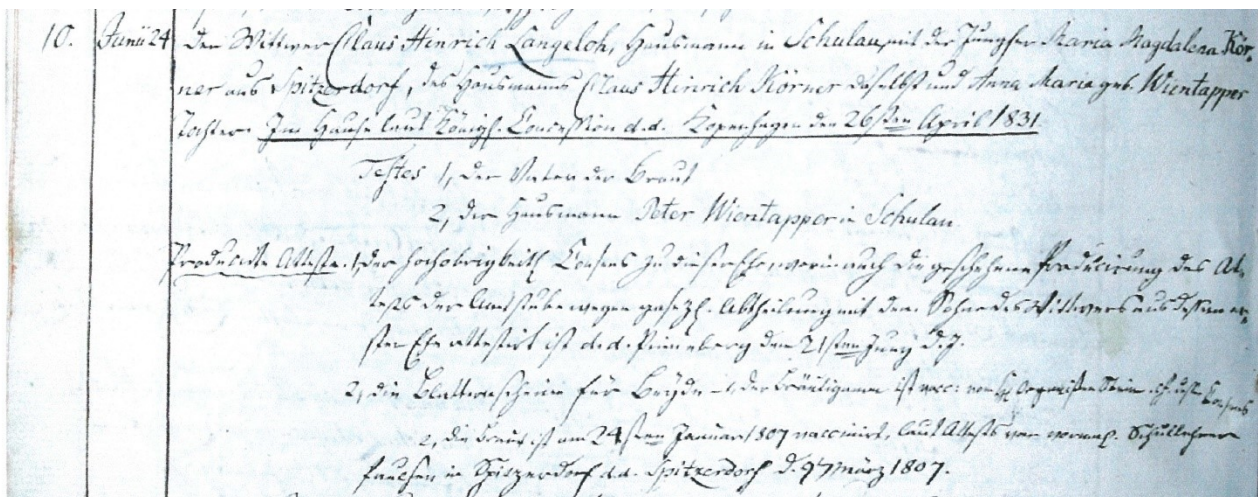


Claus Hinrich Langeloh heiratet zweimal. Wieder ist ein Blick auf die Stammtafel hilfreich.



In der ersten Ehe, die der 21jährige Claus Hinrich mit Anna Breckwoldt eingeht, werden fünf Kinder geboren, von denen nur der Sohn Johann Hinrich das Erwachsenenalter erreicht. Er stirbt zwei Jahre vor seinem Vater. Seine Frau, Margaretha Elisabeth Körner, stammt aus der Tönnis-Linie der Körners aus Schulau.

Die zweite Frau von Claus Hinrich Langeloh wird Maria Magdalena Körner aus Spitzerdorf, wie der Auszug aus der Akte des Standesamtes: Copulation No. 10, 24. Juni (1831) verrät:



"Der Witwer Claus Hinrich Langeloh, Hausmann in Schulau mit der Jungfer Maria Magdalena Körner aus Spitzerdorf, des Hausmanns Claus Hinrich Körner daselbst und Anna Maria geb. Wientapper Tochter Zu Hause laut königl. Conzesion d.d. Copenhagen den 26 ten April 1831.

Testes: 1, Der Vater der Braut 2, Der Hausmann Peter Wientapper in Schulau
Produzierte Atteste: 1, Der hochobrigkeitl. Consens zu dieser Ehe, worin auch die geschehene Produzierung des Attests der Amtsstube wegen gesetzl. Abtheilung mit dem Sohn des Wittwers aus dessen ersten Ehe attestiert ist d.d. Pinneberg den 21 sten Juni d. J.

2, Die Blatterscheine für beyde - 1. der Bräutigam ist vacc. vom ... Organisten Stein cf. dessen Consens
2, Die Braut ist am 24 sten Januar 1807 vacciniert laut Attest vom vormaligen Schullehrer Paulsen in Spitzerdorf d.d. Spitzerdorf d. 9ten März 1807."

Für eine Haustrauung brauchte man eine Genehmigung vom dänischen König, dessen Verwaltung eine entsprechende Urkunde ausstellte. Man benötigte einen Blatterschein (Nachweis der Impfung gegen Pocken), wenn man heiraten wollte - „Impfzwang“ zum Segen der nachfolgenden Generationen bis heute.

Die namensgebenden Körner-Vorfahren der Braut gehören zur Tönnis-Linie. Die Familie der Braut wohnte vermutlich auf dem Hof Nr. 19 in Spitzerdorf (Bekstraße), der dem kinderlosen Hinrich Langeloh gehörte, einem Cousin des ersten Langeloh auf dem Hoophof.

Der Bruder der Braut, Diedrich Körner, wird wenige Jahre später (1837) mit seiner Familie auf den Hof im Schlosskamp/Roggenhof ziehen (siehe [9]).

Großvater Langeloh

1831 wurde das Hauptgebäude des Hoophofs - wie man es von Fotos kennt - gebaut, in dem das Ehepaar Claus Hinrich und Maria Magdalena Langeloh gewohnt hat. Im Dezember 1832 bekamen die Eheleute einen Sohn, der – wie sollte es anders sein – auf den Namen Claus Hinrich getauft wurde.

Sohn Claus Hinrich hat zweimal geheiratet und 16 Kinder gezeugt, von denen elf das Erwachsenenalter erreicht haben. Seine Kinder und Kindeskin- der sind in der unten stehenden Tabelle aufgeführt. Der Grundstock wurde bereits vor Jahren von Jürgen Strohsal [10] gelegt und in den letzten Jahren im Rahmen des Ortsfamilienbuch-Projektes [2] von Anke Rannegger und Uwe Pein vervollständigt.

Die beiden Frauen von Claus Hinrich waren Schwestern, die aus dem Fährhaus stammten. Als die erste Frau, Maria, einen Monat nach der Geburt ihres sechsten Kindes starb, übernahm ihre Schwester Wilhelmine die Betreuung der fünf kleinen Kinder (ein Kind war klein gestorben). Claus Hinrich heiratete seine tüchtige Schwägerin und kam so zum zweiten Mal in den Genuss einer üppigen Mitgift von 100.000 Mark, dem Gegenwert eines großen Bauernhofes. Ganz schön clever, Claus Hinrich.

Wilhelmine bekam 10 Kinder, von denen sieben groß wurden. Sie war sehr wissbegierig und hat häufig bis spät in die Nacht gelesen. Im Alter von 40 Jahren ist sie an Entkräftung gestorben.

Aus der Mitgift der ersten Frau, Maria Heinsohn, gibt es noch ein großes weißes Tafeltuch, das wir noch heutzutage bei besonderen Gelegenheiten benutzen, und riesige Leinenservietten mit dem Monogramm M.H.



Claus Hinrich Langeloh
(1832 – 1910)
Großvater der Geschwister Köhler

Kinder und Enkel von Claus Hinrich Langeloh

Langeloh, Claus Hinrich, Bauer, * Schulau 13.12.1832, + Wedel 23.8.1910

oo I. 4.8.1855 Maria Elisabeth **Heinsohn**, * Schulau 9.4.1834, + Schulau 26.9.1865,
II. 12.6.1867 Wilhelmine Elsabe **Heinsohn**, * Schulau 22.03.1846, + Schulau 6.9.1886

16 Kinder (6 von der ersten Frau und 10 von der zweiten Frau) und 33 Enkel

1. **Langeloh**, Claus Hinrich, Landmann, * Schulau 29.11.1855, + Wedel 13.2.1912

oo I. 27.4.1882 Maria Margaretha **Kleinwort**, * Wedel 17.4.1859, + Wedel 30.10.1886,

II. 5.6.1891 Marie Henriette Wilhelmine **Biesterfeldt**, * Giesensand 8.4.1870, + Wedel 24.2.1945

12 Kinder von Nr. 1 (2 von der ersten Frau und 10 von der zweiten Frau):

1. **Langeloh**, Maria Dorothea Catharina, * Wedel 24.1.1883, + Wedel 10.4.1957

oo 21.1.1909 Heinrich **Heinsohn**, * Wedel 18.2.1878, + Wedel 21.2.1965

2. **Langeloh**, Behrend, * Wedel 1.12.1884, + Wedel 12.10.1961

oo 19.9.1912 Elsa Margaretha Dorothea **Höpermann**, * Wedel 12.12.1892, + Wedel 27.10.1981

3. **Langeloh**, Elisabeth, * 23.9.1891, + 23.11.1891
4. **Langeloh**, Wilhelmine, * Wedel 11.10.1892, + Wedel 8.5.1964
oo 16.11.1917 Johann Emil **Bähnke**, * Klein Schlamin/Oldenburg 12.6.1884, + 4.2.1963
5. **Langeloh**, Catharina Elisabeth, * 9.3.1894, + 22.4.1895
6. **Langeloh**, Dora, * Wedel 12.5.1895, + Hamburg 15.11.1979
oo 9.11.1924 Cornelius Richard **Hans**, * Hamburg 9.11.1893
7. **Langeloh**, Claus Hinrich, * 18.9.1896, + 13.3.1897
8. **Langeloh**, Claus Hinrich, * Wedel 17.12.1896, + Kiel 31.5.1944
oo 13.1.1927 Paula Gretchen Ida **Wulf**, * Finkenwerder 9.12.1901, + Wedel 25.2.1976
9. **Langeloh**, Anna, * Wedel 16.5.1901, + 20.8.1997
oo 4.12.1926 Hans **Rühmann**, * Schulau 3.12.1896, + 8.10.1980
10. **Langeloh**, Hinrich, Schlossermeister, * Wedel 29.1.1904, + Bad Reichenhall 8.6.1979
oo 15.11.1930 Gretchen Marie Gesine **Wulf**, * Finkenwerder 21.9.1905, + Hamburg 25.2.1976
11. **Langeloh**, Hermann, Gärtnereibesitzer, * Wedel 18.2.1906, + 19.1.1986
oo 11.12.1937 Marta Margaretha **Allers**, * Twielenfleth 20.4.1911, + 17.4.1987
12. **Langeloh**, Franz, Milchwändler, * Wedel 30.5.1908, + Hamburg 11.10.1979
oo 23.3.1935 Antonia Frederike **Brand**, * Stockwege/Oldenburg 28.4.1901

2. **Langeloh**, Claus Peter, Landmann, * 1.11.1857, + 4.4.1942
oo Wedel 28.12.1894 Minna Alwine **Barghusen**, * Wedel 10.4.1869, + 18.6.1944
1 Kind von Nr. 2:

1. **Langeloh**, Claus Hinrich, * 31.10.1896, + 27.4.1917

3. **Langeloh**, NN, * 1.11.1857, + 1.11.1857

4. **Langeloh**, Maria Magdalena, * 4.10.1859, + 3.10.1931
oo 15.5.1884 Peter **Heinsohn**, * 21.3.1850, + 14.5.1925

5. **Langeloh**, Franz Hinrich, * Schulau 1.3.1862, + 15.10.1946
oo 6.1.1896 Bertha **von Helms**, * Wedel 3.11.1866, + Schulau 3.7.1939
2 Kinder von Nr. 5:

1. **Langeloh**, Maria Elisabeth, * Wedel 5.7.1897, + 20.9.1982

2. **Langeloh**, Franz, * Schulau 4.1.1899

6. **Langeloh**, Maria Elisabeth, * 18.9.1865, + 22.8.1866

7. **Langeloh**, Maria Dorothea, * Schulau 6.11.1868, + Wedel 21.9.1947
oo 24.4.1891 Johannes Heinrich **Köhler**, Milchhändler, * Spitzerdorf 10.9.1865, + Wedel 13.3.1932
4 Kinder von Nr. 7:

Die Geschwister Köhler:

1. **Köhler**, Meta **Wilhelmine**, * Schulau 7.8.1892, + Wedel 9.2.1977
oo Wedel 30.6.1914 Georg Diedrich **Körner**, Bauer, * Schulau 30.7.1886, + Schulau 3.8.1951

2. **Köhler**, Heinrich **Nicolaus**, * Schulau 19.8.1893, + 22.12.1916

3. **Köhler**, Emil **Wilhelm**, * Schulau 23.11.1897, + 21.1.1979
oo 26.1.1923 Margarethe **Timmermann**, * 15.4.1901, + 30.8.1982

4. **Köhler**, Claus **Hermann**, * Schulau 4.10.1903, + 16.12.1981
oo 16.8.1929 Martha **Hinz**, * 18.2.1905, + 19.12.1986

8. **Langeloh**, Magdalena Elisabeth, * Schulau 22.9.1870, + Wedel 24.12.1963
 oo 28.10.1890 Thomas Hinrich Alberth **Körner**, * Schulau 27.10.1862, + Wedel 5.8.1927
 6 Kinder von Nr. 8:
1. **Körner**, Wilhelmine Elisabeth, * Schulau 29.9.1892, + Wedel 13.3.1974
 oo 16.1.1919 Emil Johannes **Hatje**, Maurermeister, * Spitzerdorf 20.2.1892, + Wedel 21.9.1965
 2. **Körner**, Johannes Hinrich, * Schulau 27.8.1893, + Schulau 11.10.1893
 3. **Körner**, Johann, * Schulau 25.10.1894, + Wedel 28.10.1969
 oo 16.11.1929 Dora Marie **Langeloh**, * 23.7.1902, + Wedel 5.4.1992
 4. **Körner**, Maria Wilhelmine, * Schulau 10.12.1895, + Holm 7.6.1978
 oo 27.3.1919 Jürgen Hermann **Hatje**, Landwirt, * Spitzerdorf 6.1.1890, + Holm 10.1.1954
 5. **Körner**, Franz Hinrich, Gärtner, * 24.9.1900, + 2.9.1924
 6. **Körner**, Dorothea, * 24.9.1900
 oo Heinrich Christian Wilhelm **Meyer**, Elektriker, Rosengarten, * Wedel 26.8.1882, + Wedel 20.6.1955
9. **Langeloh**, Catharina-Wilhelmine, * Schulau 29.6.1872, + Wedel 14.11.1961
10. **Langeloh**, NN, * 27.1.1874, + 27.1.1874
11. **Langeloh**, Johannes Heinrich Dr., * Schulau 29.1.1874, + Lägerdorf?
 oo Frieda **Hass**
 2 Kinder von Nr. 11:
1. **Langeloh**, Johanna, * Lägerdorf 10.8.1901
 2. **Langeloh**, Luise Charlotte, * Lägerdorf 16.7.1908
12. **Langeloh**, August, Gärtner, * Schulau 20.8.1875, + Wedel 31.8.1952
 oo 27.8.1906 Hermine Maria Catharina **Körner**, * Wedel 3.7.1884, + Wedel 27.9.1954
 3 Kinder von Nr. 13
1. **Langeloh**, Hermine Catharina Wilhelmine, * Schulau 10.1.1907, + Wedel 3.12.1976
 oo 5.3.1927 Ernst Joachim **Schölermann**, * Hetlingen 11.3.1894, + Wedel 11.3.1972
 2. **Langeloh**, Else, * Schulau 21.3.1909
 oo 10.4.1932 Heinrich Ludwig **Walter**, * 4.12.1902, + Eutin 4.4.1956
 3. **Langeloh**, Meta Maria Dorothea Elisabeth, * Schulau 29.8.1914, + Wedel 21.12.1998
 oo I. 10.4.1937 Jakob Franz Hinrich **Kühnen**, * Wedel 7.1.1912, + 30.11.1944, II. 6.2.1952 Ernst Walter **Wiesmann**, * Essen 22.6.1906, + Wedel 18.12.1959
13. **Langeloh**, Emil, Landwirt, * Schulau 11.12.1876, + Verdun 29.5.1916
 oo I. 3.9.1909 Maria Margaretha **Behrens**, * Schulau 12.2.1888, + Dockenhuden 3.12.1912, II. Doris Margaretha Lina **Möller**
 3 Kinder von Nr. 13:
1. **Langeloh**, Margareta Wilhelmine, * Schulau 20.11.1909, + Wedel 21.7.1942
 2. **Langeloh**, Maria Dorothea, * Schulau 3.1.1912
 oo 18.4.1936 Walter Paul **Kluge**, * Tönning 29.4.1906
 3. **Langeloh**, Peter, * Schulau 4.2.1916
14. **Langeloh**, Auguste, * 4.7.1879, + 19.1.1880
15. **Langeloh**, Claus, * 12.4.1881, + 9.7.1881
16. **Langeloh**, Auguste, * Schulau 9.10.1882, + Wedel 26.10.1960



Der Hoophof, von der Gartenseite aus betrachtet.

Süßi verrät den Dieb

Auf den Geburtstagsfeiern wurden gerne alte Familiengeschichten aufgewärmt. Onkel Emil und Tante Else wussten uns Kindern immer irgendwelche Döntjes zu erzählen. Zu ihrem Andenken soll folgende Geschichte wieder gegeben werden:

Claus Hinrich Langeloh war ein Bauer mit einem großen Hof. Er hatte immer sogenanntes Gräservieh, das heißt, Kälber, die ein Jahr oder zwei auf die Weide kamen und dann verkauft wurden. Massentierhaltung war noch unbekannt. Man kannte jedes Tier und gab ihm einen Namen. Ein außergewöhnlich niedliches Kalb wurde einmal „Süßi“ genannt.

Wenn ein Kalb verkauft wurde, steckte Claus Hinrich das Geld in einen Briefumschlag und schrieb den Namen des Kalbes und den erlösten Betrag darauf. Von Zeit zu Zeit fuhr er mit Pferd und Wagen nach Blankenese und zahlte das Geld bei der Bank ein.

Eines Tages beobachtete der Pferde knecht Franz Wagner, der auf den in der Nähe des Hauses stehenden Nussbaum geklettert war, wo Claus Hinrich die Briefumschläge mit dem Geld, bzw. den Geldschrankschlüssel aufbewahrte. Bei passender Gelegenheit verschaffte er sich Zutritt, nahm einige Umschläge an sich und fuhr damit nach Blankenese, um das gestohlene Geld auf sein Sparbuch einzuzahlen. Die Briefumschläge ließ er achtlos liegen.

Anderen Tags kam Claus Hinrich zur Bank, um die Verkaufserlöse einzuzahlen. Er stutzte und sprach zu sich selbst: „Nanu, wo ist denn Süßi?“ „Wieso Süßi? Das hab' ich schon mal gehört“, sagte der Bankbeamte, der die Umschläge beiseite gelegt hatte. Nach Austausch der Personenbeschreibung war klar, was geschehen war. Man telegrafierte nach Pinneberg zur Polizeiwache und erstattete Anzeige.

Als Claus Hinrich nach Schulau zurück kam, waren bereits zwei berittene Polizisten da und hatten den Dieb verhaftet. Der reumütige Franz gab bereitwillig das Sparkassenbuch heraus und bat um Gnade. Er hatte das Geld genommen, weil er nach Amerika auswandern wollte. Es gab kein Pardon. Der treulose Knecht musste an den Händen gefesselt zu Fuß zwischen den Polizeipferden nach Pinneberg laufen.

Wann mag sich das wohl zugetragen habe? Vor 1890, denn da wurde in Wedel ein Spritzenhaus mit einer Arrestzelle à la Räuber Hotzenplotz gebaut. Und vor Dezember 1875, denn da wurde in Wedel die Spar-Leihkasse gegründet.



Claus Hinrich Langeloh (1832 – 1910, Großvater der Geschwister Köhler).
Wer die Frau ist, ist unklar. Wenn es seine zweite Frau Wilhelmine sein sollte, hätten wir eine ca. 40 Jahre alte Frau vor uns, die zehn Kinder geboren hat. Claus Hinrich wäre dann Mitte 50.

Das Foto ist recht ungewöhnlich. Es wurde draußen aufgenommen. Die Personen sind einander zugewandt und strahlen eine gewisse Vertrautheit aus. Sollte hier J.D. Möller am Werke gewesen sein? Wilhelmine Langeloh, geb. Heinsohn, war eine Schwester seiner Frau.

Tanten und Onkel der Geschwister Köhler

Die Geschwister Köhler hatten sechs Langeloh-Onkel und vier Langeloh-Tanten. Von zwei Onkeln und von drei Tanten gibt es Fotos, die im Folgenden gezeigt werden.

Das erste Foto zeigt den ältesten Onkel, Claus Hinrich Langeloh (Nr. 1 in der Liste auf Seite 20) mit seiner Familie.



Die Familie von Claus Hinrich Langeloh (Wedel, Pinneberger Straße 2)
1908 anlässlich der Verlobung von Marie Langeloh mit Heinrich Heinsohn

von links:

Claus Hinrich (10), * Wedel 17.12.1898, + Kiel 31.05.1944 (oo 14.01.1927 Paula Gretchen Ida Wulf, * Finkenwerder 09.12.1901, + Wedel 25.02.1976)

Wilhelmine (16), * Wedel 11.10.1892, + Wedel 08.05.1964 (oo 16.11.1917 Johann Emil Bähnke, * Klein Schlammin/Oldenburger 12.06.1884, + 04.02.1963)

Anna (7), * Wedel 16.05.1901 (oo 04.12.1926 Hans Rühmann, * Schulau 03.12.1896)

Hinrich (4), * Wedel 29.01.1904, + Bad Reichenhall 08.06.1979 (oo 15.11.1930 Gretchen Marie Gesine Wulf, * Finkenwerder 21.09.1905, + Hamburg 25.02.1976)

Claus **Hinrich (53)**, * Schulau 29.11.1855, + Wedel 13.02.1912 (oo I. 28.04.1882 Maria Margaretha Kleinwort, * Wedel 17.04.1859, + Wedel 30.10.1886, II. 05.06.1891 Marie Henriette Wilhelmine Biesterfeldt, * Wedel 08.04.1870, + Wedel 24.02.1945)

Hermann (2), * Wedel 18.02.1906 (oo 11.12.1937 Marta Margaretha Allers, * Twielenfleth 20.04.1911)

Maria Dorothea Catharina (25), * Wedel 24.01.1883, + Wedel 10.04.1957 (aus 1. Ehe) oo 21.01.1909

Heinrich Heinsohn (30), * Wedel 18.02.1878, + Wedel 21.02.1965

Marie Henriette **Wilhelmine (38)**, geb. Biesterfeldt (Sie war eine Schwester von Elisabeth Biesterfeldt; siehe Seite 8)

Behrend Claus (24), * Wedel 01.12.1884, + Wedel 12.10.1961 (aus 1. Ehe) (oo 19.09.1912 Elsa Margaretha Dorothea Höpermann, * Wedel 14.12.1892)

Dora (13), * 12.05.1895 (oo 09.11.1924 Cornelius Richard Hans, * Hamburg 09.11.1893)

Claus Hinrich Langeloh (*1855) war in erster Ehe mit Maria Margaretha Kleinwort (*1859) verheiratet. Als die Frau im Alter von 27 Jahren starb, wurde Claus Hinrich Langeloh mit 2.000 Mark und Land abgefunden und musste den Hof der Familie seiner Frau am Marktplatz verlassen. Die dreieinhalbjährige Tochter Marie und ihr kleiner Bruder Berend blieben auf dem Hof und wuchsen bei der Großmutter Schwartau (geb. Diercks, verw. Kleinwort) auf. Man wollte wohl nicht das Risiko eingehen, dass bei einer erneuten Heirat des Schwiegersohns der Hof an die zweite Frau oder deren Kinder ging. Claus Hinrich kaufte den Hof Pinneberger Straße 2 und heiratete fünf Jahre später erneut.

Der zweite Onkel, von dem es Fotos gibt, ist August Langeloh (Nr. 12 in der Liste auf Seite 22). August Langeloh (1875 - 1952) hatte eine Gärtnerei in der Bahnhofstraße 11 in Wedel (Hinrichs, Florali, DHL...).



Klassenfoto ca. 1887
August Langeloh: 4. Reihe von vorn, 5. von links



Eine Tante der Geschwister Köhler ist Magdalena Elisabeth Langeloh (Nr. 8 in der Liste auf Seite 22).

Das große Foto unten zeigt sie mit ihrem Bräutigam, Thomas Hinrich Alberth Körner (1862 - 1927, Jobst-Linie) aus der Elbstraße in Schulau. Thomas Körner hatte eigentlich um die Hand von Dorothea Langeloh (Nr. 7) angehalten, aber dazu kommen wir später.



Elisabeth Körner, geb. Langeloh
in den 1960er Jahren

Die Geschwister Halbreif – Hoophöfer Webschen

Von zwei weiteren Tanten der Geschwister Köhler gibt es Fotos. Ich habe sie noch kennengelernt: Tante Miene und Tante Guste. Miene (Catharina Wilhelmine Langeloh (1872 – 1961), Nr. 9 in der Liste auf Seite 22) und Guste (Auguste Langeloh (1882 – 1960), Nr. 16 in der Liste auf Seite 22) waren unverheiratete „Schreckschrauben“, deren Haus in der Bahnhofstraße 9 wir als Drachenburg bezeichneten – nicht zuletzt wegen der aus kindlicher Perspektive festungsähnlichen Gartenmauer, die den höher gelegenen Garten zum Fußweg hin begrenzte und die mit einem schmiedeeisernen Zaun gekrönt war. Mine und Guste waren die "Hoophöfer (sprich höpöber) Webschen" (die Wespen vom Hoophof, dem Bauernhaus von Claus Hinrich Langeloh in der Bahnhofstraße 16). Die Straße "Beim Hoophof" erinnert an das Haus.

Mine und Guste hatten einen großen Garten neben dem Elternhaus, d.h. Bahnhofstraße 16. Sie bauten gerne "halbreife Bohnen" an. Das sind leckere Palbohnen, die in halbreifem Zustand geerntet werden. Mit zunehmender Beliebtheit der toskanischen Küche, in der sie ein wichtiger Bestandteil sind, findet man sie auch vermehrt auf unseren Wochenmärkten. Für mich sind sie eine Delikatesse. Meine Eltern haben sie mehr als 35 Jahre lang aus eigenem Saatgut gezogen, und unser Sohn setzt diese Tradition fort.

Mit einem Schild am Gartenzaun "Halbreife Bohnen zu verkaufen" priesen Miene und Guste ihre Ernte an. Sie wurden daher auch "die Geschwister Halbreif" genannt.

Als Guste ca. 1960 pflegebedürftig wurde, half ihre Nichte Meta Körner, geb. Köhler, im Haushalt der beiden älteren Damen. Da ich meine Oma Meta immer gerne besucht habe, habe ich sie auch einige Male in der Drachenburg aufgesucht. Ich erinnere mich, dass dann mit herrischem Kommandoton unter einem riesigen, altmodischen Federbett herausgefragt wurde, wer denn da sei. Ich musste dann ans Kopfende treten und mich begutachten lassen, wurde gerügt, wenn ich nicht laut und deutlich antwortete und fühlte sich ein wenig wie Rotkäppchen. Dann bekam ich aber eine Handvoll Walnüsse geschenkt und durfte zu Oma Meta in die Küche.



An die Walnüsse erinnere ich mich noch gut, denn die Erkenntnis, dass Walnüsse auch außerhalb der Adventszeit existieren war für mich als Vorschulkind neu. Auch der große Walnussbaum im Garten der Drachenburg hat mich sehr fasziniert. Er steht zu meiner großen Freude heute noch und markiert die Lage des Haus, das zwischen ihm und der Straße stand.

Tante Mine und Tante Guste waren reiche alte Jungfern, die sich nichts bieten ließen. „Wi wöllt bloß uns Ölvtel!“ sagten sie, wenn es in der Erbgemeinschaft etwas zu entscheiden gab. Sollte deswegen die Erbgemeinschaft erst 1963, und nach dem Tod der Hoophöfer Webschen (53 Jahre nach dem Tod des Vaters) auseinander gesetzt werden können?

Die beiden Schwestern haben sich immer dafür gerühmt, dass sie dafür gesorgt haben, dass der Vater, Claus Hinrich Langeloh, nicht ein drittes Mal geheiratet und noch mehr Kinder in die Welt gesetzt hat.

Es muss aber auch berichtet werde, dass Mine und Guste - als sie noch nicht alt und gebrechlich waren – als sehr nett und liebenswürdig beschrieben werden. Auch ist zu erwähnen, dass sie zwei Nichten, die als kleine Kinder ihre Eltern (Emil Langeloh, Nr. 13) verloren haben, groß gezogen haben. Sie haben ihnen eine für die damalige Zeit sehr gute, höhere Ausbildung zuteil werden lassen. Dafür wollen wir ihnen an dieser Stelle ein gutes Andenken bewahren.

Die Mutter der Geschwister Köhler: Dorothea Langeloh

Maria Dorothea Langeloh (Nr. 7 in der Liste auf Seite 22) war die Mutter der Geschwister Köhler. Sie war eine ältere Schwester von Mine und Guste. Als erstes Kind der zweiten Frau von Claus Hinrich Langeloh wurde sie am 6.11.1868 geboren.



Dorothea Köhler, geb. Langeloh (1868 – 1947)

Als Thomas Körner aus der Elbstraße bei Claus Hinrich Langeloh um die Hand dessen Tochter Dorothea anhielt, rief der Vater „Dora, kümmer dich, Thomas Körner will dich heiraten“. Darauf entgegnete Dora „Ne, ich will nicht! Ich will Hein Köhler haben.“ Und sie hatte es bekommen. Dora hat all jümmers achter de Gardinen tövt, wat Hein Köhler mit sien Melkwagen vöbikümmet. Und denn hävt se sich heimlich towunken. Am 24.4.1891 war die Hochzeit. Das war wohl eine Liebesheirat, denn sie „mussten“ nicht heiraten.

Der Verschmähte hat dann die jüngere Schwester Elisabeth geheiratet (siehe Seite 27). Da Dorothea zehn Geschwister hatte, war die Familie sehr groß, mit einer unüberschaubaren Fülle von Onkels und Tanten, Cousins und Cousinen.

Die Hochzeit mit Heinrich Köhler fand am 24.04.1891 statt. Die Familie wohnte, wie schon berichtet, in der Bekstraße 13 in Wedel (das ist heute ABC-Straße 21).

Die vier Kinder von Dorothea und Heinrich sind die Geschwister Köhler:

1. Meta Wilhelmine (1892 – 1977)
2. Heinrich Nikolaus (1893 – 1916)
3. Emil Wilhelm (1897 – 1979)
4. Claus Hermann (1903 – 1981)

Hier sehen wir nun das schöne Foto der Geschwistern Köhler. Die drei Jungen wurden nach der damaligen Mode in der Kaiserzeit im Matrosenstil gekleidet.



um 1905
Meta, ca. 13, Hermann, ca. 2, Heinrich, ca. 12, Emil, ca. 7 Jahre alt.



Familie Köhler um 1919.

hinten: Diedrich Körner (33), Dorothea Köhler, geb. Langeloh (52), Emil Köhler (22)
 Mitte: Meta Körner, geb. Köhler (27), Heinrich Köhler (54), Hermann Köhler (16)
 Dora Körner (1) und Heinz Körner (4).
 Bruder Heinrich Köhler war schon tot, als die Aufnahme entstand.



Dorothea Köhler ca. 1940, rechts mit Enkelin Christa.
 Die Wäsche wurde bei schlechtem Wetter üblicherweise
 in der Küche zum Trocknen aufgehängt.

Dora Köhler hatte immer viel vor. An sieben von vierzehn Tagen hatte sie nachmittags einen Kartenclub oder ein Kaffeekränzchen: Drei wöchentlich stattfindende und einen vierzehntäglichen. An diesen Tagen hieß es am Mittagstisch: „Heinerich, mi nich soon groot Stück. Ick schall ut.“

Es wurde beim Kartenspielen um Geld gespielt, das in eine Clubkasse eingezahlt wurde. Einmal im Jahr wurde davon ein gemeinsamer Ausflug finanziert. Dora verwaltete die Kasse. Einmal ging es nach Nienstedten, um auf der Liebermann-Terrasse bei Jacobs Kaffee zu trinken. Man ging auf die Reise: Mit dem Dampfbus nach Blankenese und weiter mit der Droschke nach Nienstedten. Dort angekommen stellte Dora fest, dass von ihrer Handtasche, die sie über den Unterarm gehakt trug, nur noch die Henkel da waren. Diebe hatten unbemerkt die Handtasche mit der Ausflugskasse abgeschnitten. So mussten die Damen unverrichteter Dinge die Heimreise antreten und hatten viel zu erzählen.



Dies ist nicht die Walpurgisnacht, sondern der Ausflug der Damen von Oma Köhlers Kartenclub nach Bad Segeberg mit Besuch der Kalkhöhlen

Heinrich und Dora haben für die Nachbarin Guste Seebeck gesorgt, als diese älter wurde. Anna Magdalena Auguste Seebeck, geb. Suden (1842 – 1929), war eine Tante von Heinrich, die verwitwet war und keine Kinder hatte. Tante Guste bekam Frühstück und Abendbrot gebracht und den Haushalt besorgt. Solange sie noch konnte, ging zu zum Mittagessen rüber in die Milchhandlung. Im Gegenzug erbten die Köhlers das kleine Haus von Guste Seebeck in der ABC-Straße, gegenüber von Hermann Lüchau. Dort zogen Dora und Heinrich Köhler ein, als der Sohn Hermann 1929 heiratete und die Milchhandlung übernahm.

Als Dora ihrerseits nach dem zweiten Weltkrieg gebrechlich wurde, zog sie zu Ihrem Sohn Emil und ihrer etwas nehrigen Schwiegertochter Grete. Jetzt war es vorbei mit Kartenclub und Sahnetorte. Sohn Hermann war ausgebombt und wohnte in einer Baracke, so dass er seine Mutter nicht aufnehmen konnte. Und Diedrich wollte sie nicht zu sich nehmen, da er fand, dass seine Frau Meta bei der Erbschaft ihres Vaters sehr benachteiligt wurde. Er hat seine Schwiegermutter immer etwas auf Distanz gehalten.

Nach Doras Tod erbte Sohn Emil Köhler das Seebeck'sche Häuschen. Tochter Meta bekam Land an der Wiede (auf der einen Hälfte des Grundstücks haben später Emil Körner und Else Külper ihre Häuser gebaut haben; Steinberg), Dora Albert und Gretel Körner erbten die andere Hälfte des Grundstücks.) Sohn Hermann Köhler hatte schon den Milchhandel bekommen.

Das Elternhaus der Geschwister Köhler

Das Elternhaus der Geschwister Köhler stand in der Bekstraße 13 (heute ABC-Str. 21).



Milch-Handlung Heinrich Köhler: oben ca. 1914. Heinrich und Dorothea Köhler mit Tochter Meta (mitte links).
Unten Dorothea Köhler (2. von rechts) mit Sohn Hermann.



Die Milchhandlung von Heinrich Köhler ca. 1926.

Der kleine Junge, der rechts auf der Mauer sitzt, ist vermutlich Hieronymus (Romus) Körner, der spätere Mann von Gretel. Er war gerne bei Heinrich Köhler zu Besuch, weil dieser Tauben hatte, wie der junge Romus auch. Die alte Frau könnte Guste Seebeck sein [4].

Unten: Dorothea Köhler, rechts, daneben ihre Enkelin Dorothea Körner, ca. 1929. Links sieht man das typische Holzgestell, in das die gewaschenen Milchkannen kopfüber zum Trocknen gestellt wurden.





Die zerstörte Meierei nach dem Bombenangriff vom 3. März 1943.

Oben: Blick von der Marsch kommend. Die große Eiche steht heute noch. Vor dem Westgiebel standen offenbar drei Kopflinden.

Unten von der ABC-Straße aus. Das Dielentor war im Ostgiebel. Offensichtlich gab es nach Süden eine Gaube mit Balkon. Eine Zuordnung zu den Bildern auf Seite 11 gelingt nicht. Es ist aber durchaus möglich, dass das Haus Umbauten erfahren hat und dass das Strohdach durch ein Ziegeldach ersetzt wurde.



Meta Köhler

Meta Wilhelmine Köhler wurde am 7.8.1892 als erstes Kind von Heinrich und Dorothea Köhler geboren. Sie wurde nach ihren beiden Großmüttern, Metta Suden und Wilhelmine Heinsohn, benannt.

Am 30.6.1914 hat Meta Georg Diedrich Körner (30.7.1886 – 3.8.1951, Tönnis-Linie) geheiratet.

Sie hatten fünf Kinder:

1. Heinz Diedrich (1915 - 2010)
2. Dorothea Auguste „Dora“ (1918 - 2011)
3. Emil Claus Hinrich (1919 - 2003)
4. Else Wilhelmine (1921 - 2010)
5. Margarete „Gretel“ (1924 - 2013)



Meta Körner mit Heinz, ca. 1915

Meta wäre gerne Lehrerin geworden und war Zeit ihres Lebens verbittert darüber, dass sie es nicht durfte. Als jung Verheiratete lebte sie im Haus ihres Großvaters, Claus Hinrich Langeloh, auf dem Hoophof. Als ihr Mann Diedrich in den ersten Weltkrieg ziehen musste, zog sie als Schwangere wieder zu den Eltern in die Bekstraße. Nach dem Krieg wohnten sie dann bis 1928 im Hoophof. Als es mit fünf Kindern zu eng wurde, zogen sie in das Altenteil-Haus des Hofes der Eltern von Diedrich am Roggenhof 9. In den 1930er Jahren entwickelte sich Meta zur glühenden Anhängerin der Nationalsozialisten. Sie war "Ortsbäuerin". Sie blieb auch nach dem zweiten Weltkrieg erzkonservativ. Sie war eine eifrige Kirchgängerin und Volkshochschul-Besucherin.

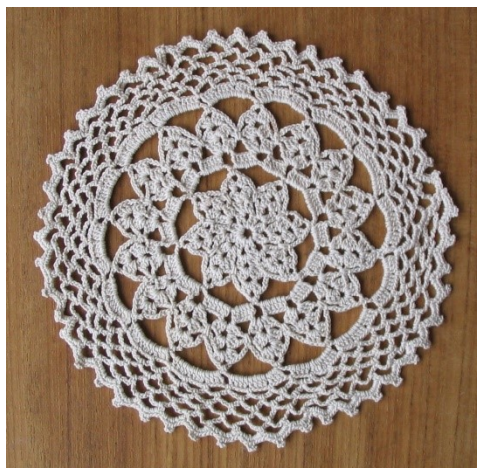
Als Kind habe ich sie sehr geliebt und sie gerne besucht. Sie hat mir auf Spaziergängen durch Gärten und durch die Marsch viele Pflanzennamen beigebracht. Meta konnte sehr viele Gedichte auswendig, die sie gerne rezitierte. Sie war für mich eine sehr liebevolle Oma. 1970 habe ich sie nach England begleitet, wo wir ihre älteste Enkelin Irmgard besucht haben - für mich ein großes Abenteuer.

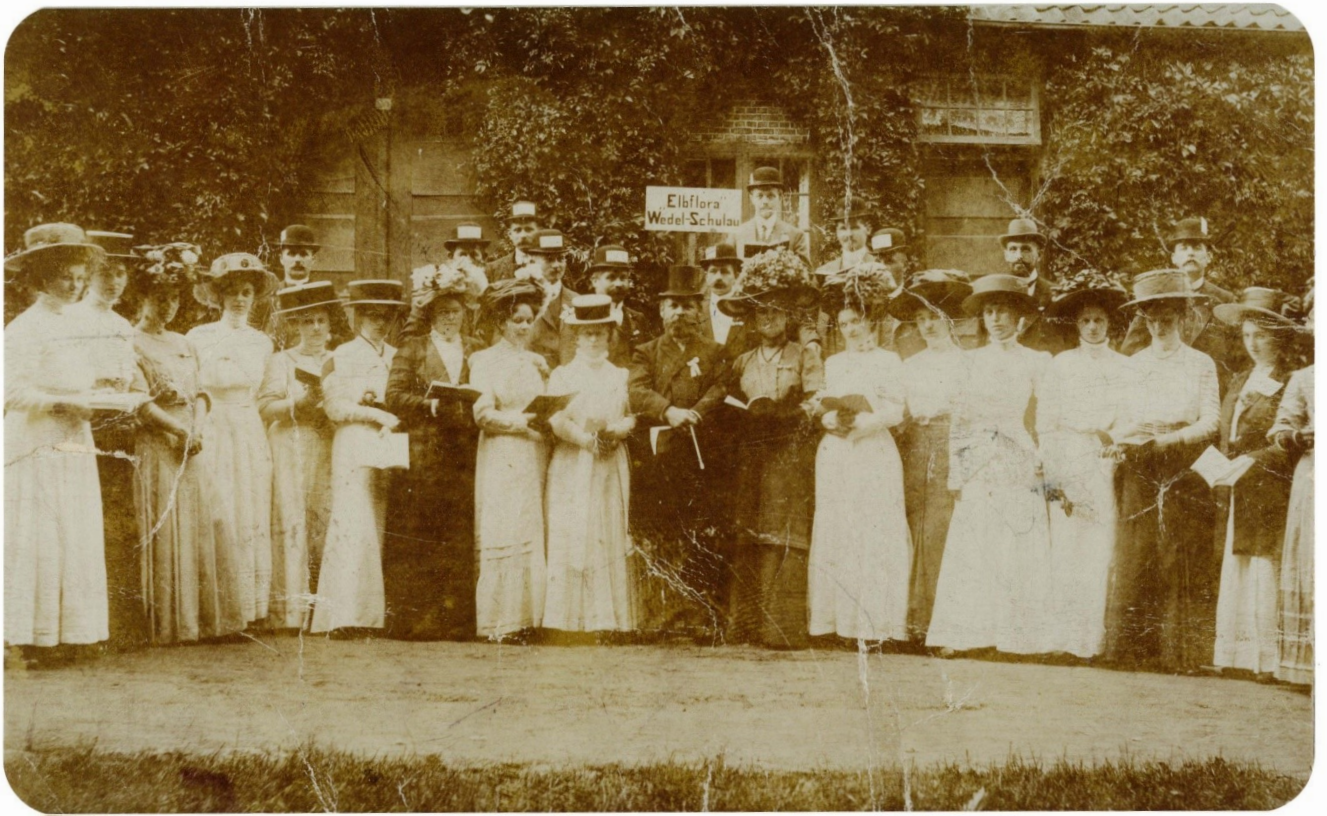


Meta Köhler (vorne die 2. von links).
Eine künstlerische Darbietung der „Elbflora“ 1909 oder 1910. Die jungen Damen führten ein Singspiel auf.

Der Nachbar Heini H. schrieb nach Metas Tod diese anrührende Erinnerung in einem Brief an einen Freund:

„Als sechsjähriger Schüler musste ich nachmittags bei meiner ersten Lehrerin, Frl. Böhnke, Schularbeiten machen, weil meine Eltern zur Beerdigung meiner Großmutter nach Nortorf reisten. Frl. Böhnke hatte in ihrer Wohnung nachmittags die großen Mädchen um sich, die Weihnachtshandarbeiten anfertigten. Ich ochste mit Mühe an dem Lesestückchen herum: "Wer hängt der Katz die Schelle um", war unaufmerksam, sah immer Meta in ihre strahlend blauen Augen und musste auf Befehl von Frl. Böhnke das Stückchen immer wiederholen, die gar nicht begriff, warum ihr "Primus" (so nannte sie mich) Leseschwierigkeiten hatte. Die liebe Meta war schuld und wenn es bei uns ums Milchholen ging, rief ich laut: "Ick" und blieb bei Köhlers in der Bekstraße so lange, bis ich Meta sah, die mir dann schwesterlich über meinen blonden Schopf strich. Auf der Feier des Kriegervereins sprach Meta den Prolog und ich Knirps "das Heldengedicht" und als Meta ihren Diedrich in schneidiger Dragoneruniform heiratete, "blutete" mein Herz.“





Der Ausflug der „Elbflora“ 1910 nach Uetersen.

Die jungen Damen von Wedel waren im Gesangverein. Die 3 von rechts ist Meta Köhler. Links daneben Margareta Lüchau



Margareta Lüchau, die spätere Frau von Hein von Dörpen (Heinrich Körner), Meta Köhler und (wahrscheinlich) Grete Witt, die Freundin von Meta.



Meta Körner, geb. Köhler, ca. 1935.

Meta Körner ist am 9.2.1977 im Alter von 84 Jahren gestorben.

Heinrich Köhler

Heinrich Nikolaus Köhler wurde am 19.8.1883 geboren.

Er ist am 22.12.1916 im ersten Weltkrieg gefallen.



Emil Köhler in der Mitte

Emil Köhler

Emil Wilhelm Köhler wurde am 23.11.1897 geboren.

Er hat Margarethe Timmermann (15.4.1901 – 30.08.1982), eine Tochter des Baumschulers aus der Holmer Straße, geheiratet. Sie hatten in Hamburg-Eimsbüttel in der Margarthenstraße 6 ein Milchgeschäft. 1935 zogen sie nach Wedel zurück und eröffneten an der Doppeleiche 2a ein Milchgeschäft. Das Geschäft in Hamburg übernahm Franz Langeloh (das jüngste Kind von Claus Hinrich jr., ein Cousin von Emil)

Emil und Margarethe hatten drei Kinder:

1. Heinz Friedrich (1923 – 1944)
2. Annemarie (1924 - 2013)
3. Ilse (1930 - 2012)

Emil ist am 21.1.1979 im Alter von 81 Jahren gestorben.



Emil Köhler als Soldat im ersten Weltkrieg. Er war wohl 20 Jahre alt, als er in den Krieg ziehen musste. Der Schriftzug auf dem Foto lässt vermuten, dass er einem Regiment aus Ratzeburg angehörte.



Emil Köhler mit „Vatermörder“, dem Hemdkragen nach damaliger Mode, ca. 1914.



Die junge Familie ca. 1925.
Emil Köhler, Heinz, Anne-Marie und
Margarethe Köhler, geb. Timmermann.



Emil Köhler ca. 1939. Der 42Jährige musste auch am 2. Weltkrieg teilnehmen.
Sein Sohn Heinz ist im Alter von 21 Jahren im Krieg umgekommen.



Emil Köhlers Haus mit der Milchhandlung an der Doppeleiche 2a in Wedel, die noch als „Tante-Emma-Laden“ bis in die 1980er Jahre bestand.

Die Kuh aus Porzellan schmückte viele Jahre das Schaufenster des Geschäfts.

Hermann Köhler

Claus Hermann Köhler wurde als jüngstes Kind von Heinrich und Dora Köhler am 4.10.1903 geboren. Er arbeitete im elterlichen Milchhandel und auf dem Bauernhof der Familie mit.

Am 16.08.1929 heiratete er Martha Hintz (1905 – 1986) Die Eheleute bekamen drei Kinder:

1. Lisa (1930 - 1981)
2. Claus Heinrich (1934 - 1938)
3. Christa (1940)

Claus Heinrich ist im Alter von 4 Jahren an den Folgen eines Unfalls gestorben. Er war mit seinem Dreirad eine Treppe hinunter gefallen.

In der Zeit des nationalsozialistischen Regimes gab es einen Erlass, nach dem Bauern nicht gleichzeitig einen Milchhandel betreiben durften. Hermann entschied sich für den bäuerlichen Betrieb und gab den Milchhandel an seinen Bruder Emil ab, der aus Hamburg nach Wedel zurückkam.

Als die nationalsozialistische Regierung den Plan hatten, in Schulau einen U-Boothafen zu bauen, wurde das der Familie Köhler gehörende Land in der Schulauer Marsch enteignet. Als Ausgleich bekam Hermann Acker- und Weideflächen in Hetlingen zugeteilt. Das Land wurde weiterhin vom Elternhaus in Wedel aus bewirtschaftet, so dass der Weg nach Hetlingen und zurück – per Pferd und Wagen oder zu Fuß – häufig gemacht werden musste.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Haus in der Bekstraße beim Bombenangriff auf Wedel zerstört. Hermanns Familie wohnte zunächst bei Familie Ratajczak in der Bekstraße 12 und dann in einer Baracke, wie viele Familien, die ausgebombt waren. 1950 zog sie nach Holm, um näher an den Äckern und Weiden zu sein. Sie wohnten zur Miete in einem Bauernhaus in der Straße Im Sande.

1960 konnte endlich in Hetlingen gebaut werden, und die Familie zog zu ihren Ländereien an der Straße Grüner Damm 6.



Martha und Hermann Köhler



Hermann Köhler auf dem Milchwagen. Links neben ihm sitzt sein Neffe Heinz Körner
(Anfang der 1930er Jahre)



Goldene Hochzeit am 16.8.1979.
Martha und Herman Köhler

Hermann Köhler starb am 16.12.1981 im Alter von 78 Jahren.

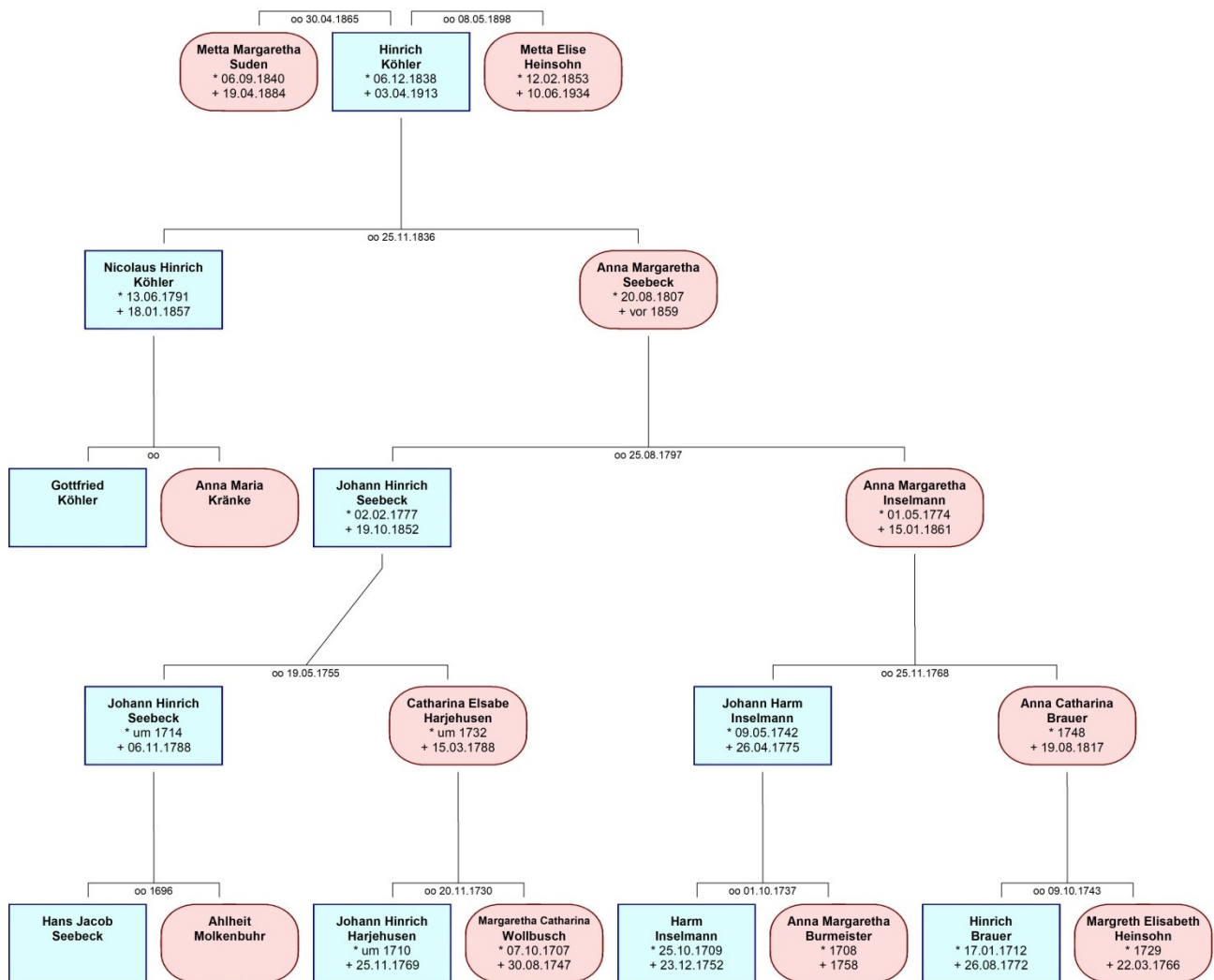
Quellen und Hinweise

- [1] Genealogisches Datenbankprogramm „Ahnenblatt – Software für Familienforscher“: Ein empfehlenswertes Programm, das es u.a. als Freeware gibt. <https://www.ahnenblatt.de/> zuletzt besucht 06.01.2021
- [2] Ortsfamilienbuch Wedel: Hier findet man die Lebensdaten vieler Wedeler Einwohner in einer Datenbank. <https://www.online-ofb.de/wedel/>
- [3] Stadtarchiv Wedel: Eine Fundgrube für Familienforscher und historisch Interessierte: <https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch>
- [4] Mündliche Mitteilung von Gretel Körner (Tochter von Meta Körner, geb. Köhler)
- [5] Das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg <https://www.ballinstadt.de/familienforschung/>
Hier hat man Zugriff auf Passagierlisten der HAPAG-Schiffe und Ancestry, ein genealogisches Portal.
zuletzt besucht 05.02.2021
- [6] Sabine Weiss und Klaus Möller: J.D. Möller Optische Werke Wedel 1864 bis 1989.
- [7] Datenbank mit den Volkszählungen aus der dänischen Zeit: <https://www.ddd.dda.dk/ddd-tysk/ddd.htm>
zuletzt besucht 06.01.2021
- [8] Stadt an der Elbe Marsch und Geest. Ein Heimatbuch zur 750.Jahrfeier Wedel/Holstein, Bartmann-Verlag GmbH Frechen, 1962
- [9] Gisa Teßmer: Die Familien Körner und Heinsohn (Schlosskamp/Roggenhof), Stadtarchiv 2021
<https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch/personen-in-wedel/familiengeschichten-aus-wedel-und-schulau>
- [10] Mündliche Mitteilung und Aufzeichnungen von Jürgen Strohsal

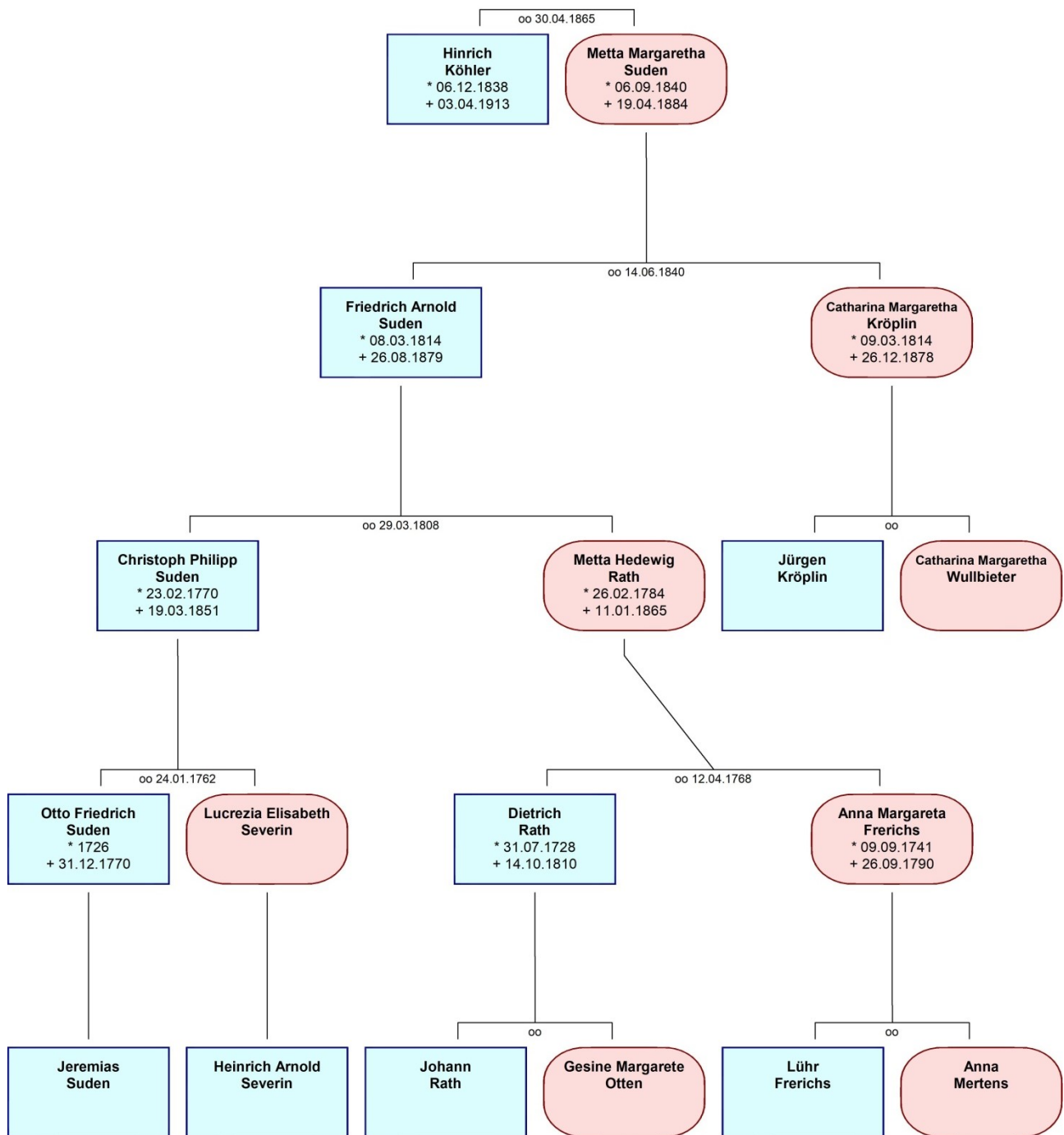


Anhang 1: Ahnentafeln

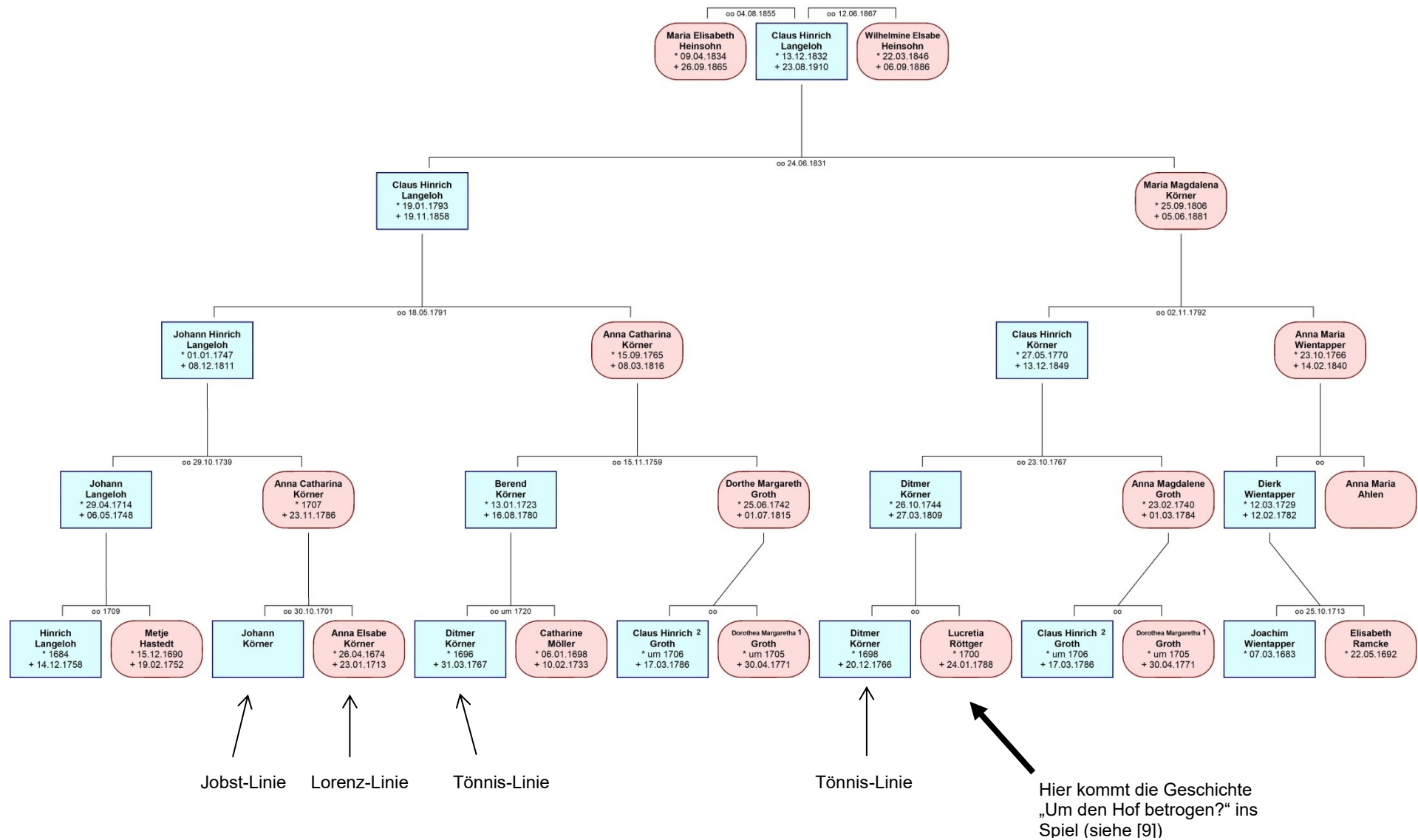
Ahnentafel des Großvaters Hinrich Köhler



Ahnentafel der Großmutter Metta Margaretha Suden



Ahnentafel des Großvaters Claus Hinrich Langeloh



Anhang 2: Der erste Köhler im Kirchspiel Wedel

Johann Georg Köhler wurde am 1785 in Dollern, Kirchspiel Horneburg, geboren. Wie sein Vater Gottfried Köhler, erlernte er das Schmiedehandwerk. Johann Georg ist 1810 oder früher von Dollern über die Elbe gekommen und siedelte sich vermutlich in Spitzerdorf an. Er heiratete am 7. Dezember 1810 Anna Catharina Elsabe Finck aus Schulau. Bereits 12 Tage nach der Hochzeit starb die 23-Jährige jedoch. Im Februar 1811 heiratete Johann Georg Köhler die ältere Schwester seiner verstorbenen Frau, Maria Elisabeth Finck. Die Familie Finck wohnte offenbar in Schulau, denn Maria Elisabeth und ihre drei Geschwister wurden zwischen 1787 und 1796 in Schulau geboren.

Der Wedel-Forscher Jürgen Strohsal ist auf einen interessanten Eintrag im alphabetischen Verzeichnis der im selben Jahr, nämlich 1811 „in Verhaft gewesenen Verbrecher“ gestoßen. Demnach war Johann Georg wegen der „Entwendung und Zerschlagung eines Boots“ mit einer halbjährigen Karrenstrafe, einer Arbeitsstrafe für das Gemeinwesen, belegt. Über den genauen Ablauf und die Hintergründe kann man trefflich spekulieren.

Alphabetisches Verzeichniß
Der
vom 1^{ten} Januar bis zum 31^{ten} December 1811
im Herzogthum Holstein
in Verhaft gewesenen Verbrecher,
mit
der aufgenommenen Beschreibung derselben,
so wie
einer Angabe ihres Verbrechens und der erfolgten Bestrafung.

Name des Verbrechers.	Verbrechen.	Ort der Untersuchung.	Signalement.	Bestrafung.
1. Catharina	Theilnahme	Criminal	Sie ist 21 Jahre alt, mittelmäßiger, etwas	

30. Johann Georg Köhler.	Entwendung und Zerschlagung eines Boots.	Landdrostei Pinneberg.	Ein Schmidt von Profession, aus Horneburg im Hannoverschen gebürtig, 26 Jahre alt, spricht plattdeutsch im Hannoverschen Dialect, ist groß und schlank von Statur, hat blondes, rund abgeschmittenes Haar, blaue Augen, glattes, rundes Gesicht, blonde Augenbraunen, spitze Nase, spitzes Kinn und frische Gesichtsfarbe.	Mit halbjähriger Karrenstrafe belegt.
--------------------------------	---	---------------------------	--	--

Interessant ist die aufgenommene Beschreibung des Verbrechers: „Ein Schmidt von Profession, aus Horneburg im Hannoverschen gebürtig, 26 Jahre alt, spricht plattdeutsch im Hannoverschen Dialect, ist groß und schlank von Statur, hat blondes, rund abgeschnittenes Haar, blaue Augen, glattes, rundes Gesicht, blonde Augenbraunen, spitze Nase, spitzes Kinn und frische Gesichtsfarbe.“

Der Vater der beiden Finck-Schwestern, Johann Hinrich Finck, wurde 1755 in Spitzerdorf geboren. Sein älterer Halbbruder, Johann Jacob Finck wird auf der Karte von Schulau von 1786 als Besitzer des Hofes Nr. 9 (eine 1/16 Hufe) aufgeführt. Beide Brüder waren Schiffszimmermänner. Möglicherweise haben sie zusammen gewirtschaftet.

Johann Georg Köhler lebte mit seiner Familie in Spitzerdorf, wo die fünf Kinder geboren wurden. In der Volkszählung 1835 ergibt sich folgendes Bild [7]:

Alle oplysninger vedr. den valgte person

Navn: **Johann Georg Kähler** *Køn:* **M**
Alder: **50** *Civilstand:* **Verheir.**
Erhverv: **Zubauer und Schmied**
Kildehenvisning: **LAS Abt. 415 Nr. 5414**
Kilde: **Vz-1835** *Husstands-/familienr.:*
Matrnr/adresse: **Hufengebäude**
Sogn: **Spitzerdorf** *Herred:* **Ksp. Wedel**
Amt: **Holsten** *Stednavn:* **Spitzerdorf, Dorf**
Indtastningsnr: **D2106** *Løbenr.:* **210**

Johann Georg Kähler	50	Verheir.	Zubauer und Schmied
Maria Elis. Fink	49	Verheir.	seine Frau
Johann Gottfried Kähler	24	Unverheir.	ihr Kind
Anna Maria Magd. Kähler	15	Unverheir.	ihr Kind
Cath. Elis. Kähler	10	Unverheir.	ihr Kind

Hier wird der Name Kähler verwendet. Drei unverheiratete Kinder leben 1835 noch bei den Eltern. Der Sohn Johann Gottfried Köhler wird Schmied und heiratet später Anna Elsabe Biesterfeldt und nach deren frühen Tod ihre Schwester Anna Maria aus Spitzerdorf.

Es gibt zwei weitere Söhne, die jedoch zum Zeitpunkt der Volkszählung nicht mehr im elterlichen Haushalt leben. Johann Georg Köhler (1817 - 1863) wurde Schiffszimmermann wie sein Großvater Finck. Über das Schicksal von Nicolaus Hinrich Köhler (*1814) und ist nichts bekannt.

Die beiden Töchter der Familie Köhler, hier noch Teenager, heirateten später nach Altona bzw. Hamburg.

Johann Georg Köhler sen. starb 1848 im Alter von 62 Jahren. Seine Schmiede bestand noch viele Generationen lang in der Bahnhofstraße 69 fort und wandelte sich zum Fachgeschäft für Fahrräder, das auch nach sieben Generationen noch den Namen Köhler trägt.